

# **Philosophisches Seminar**

## **der WWU**

Veranstaltungskommentar

Wintersemester 2022/23

September 2022

Philosophisches Seminar  
Domplatz 23  
48143 Münster

## Sprechstunden

Name, Vorname	Ort	Zeit	Kontakt	Anmerkung
Ach, Johann S.	507	n.V.	ach@wwu.de	
Alván León, Alexandra	308	Mi 15-16 Uhr	alexandra.alvanleon@wwu.de	
Bayertz, Kurt	304	n.V.	bayertz@wwu.de	
Bohlmann, Markus	455	Mi 14-16 Uhr	markus.bohlmann@wwu.de	
Comtesse, Dagmar	311	Di 12-14 Uhr	d.comtesse@wwu.de	
Dresenkamp, Timo	212	Mo 16-17 Uhr, Mi 14-15 Uhr, Do 11-12 Uhr und 14-15 Uhr	philsem.service@wwu.de	
Dübggen, Franziska	332	Di 14-15 Uhr	fduebgen@wwu.de	Anmeldung per E-Mail
Filius, Ariane	309	n.V.	ariane.filius@wwu.de	
Güttner, Luca	321	Mo 14-15 Uhr	l_guet02@uni-muenster.de	
Herrera Castillo, Laura	512	n.V.	laura.herreracastillo@wwu.de	
Hoffmann, Martin	215	Mi 16-18 Uhr und n.V.	martin.hoffmann@wwu.de	
Höppner, Nils	316		nils.hoepfner@wwu.de	
Iorio, Alessandro	511	n.V.	aiorio@wwu.de	
Jeromin, Gesche	310	n.V.	gjeromin@wwu.de	
Jung, Eva-Maria	302	Mi 14-15 Uhr	eva-maria.jung@wwu.de	Anmeldung per E-Mail
Kahmen, Anna	452	Mi 14:15-15:15 Uhr	anna.kahmen@wwu.de	Anmeldung per E-Mail
Koj, Nicolas	321	n.V.	nicolas.koj@wwu.de	
Krohs, Ulrich	221	Do 13:30-14:30 Uhr	ulrich.krohs@wwu.de	
Martin, Tobias	213	Di 17-18 Uhr	tobias.martin@wwu.de	
Mesch, Walter	220	Mi 14-15 Uhr	walter.mesch@wwu.de	Anmeldung per E-Mail
Meyer-Seitz, Karen	326	n.V.	karen.meyer-seitz@wwu	
Mischer, Sibille	303	Mi 16-17 Uhr	mischer@wwu.de	
Mooren, Nadine	320	n.V.	nadine.mooren@wwu.de	
Moser, Tim	328	n.V.	tim.moser@wwu.de	
Mühlhäußler, Nicola	311	n.V.	n.muehlhaeusler@wwu.de	
Näger, Paul	331	Do 17-18 Uhr	paul.naeger@wwu.de	Anmeldung per E-Mail
Oliveri, Lucia	326	Mi 13-14 Uhr	l_oliv02@wwu.de	
Quante, Michael	335	n.V.	tanja.uekoetter@wwu.de	Anmeldung im Sekretariat
Reichenberger, Andrea	321	Fr 16 Uhr	andrea.reichenberger@fernuni-hagen.de	
Rohs, Peter	304	n.V.	peterrohs@t-online.de	
Rojek, Tim	322	Mo 14:15-15:15 Uhr	tim.rojek@wwu.de	Anmeldung per E-Mail
Schmücker, Reinold	222	Mo 16:30-17:30 Uhr, Do 11-12 Uhr	claudia.guestrau@wwu.de	Anmeldung im Sekretariat
Scholz, Oliver R.	334	Do 14:30-15:30 Uhr	oscholz@wwu.de	
Seide, Ansgar	453	Mo 16-17 Uhr	ansgar.seide@wwu.de	
Strobach, Niko	219	Di 13-14 Uhr	nstro_01@wwu.de	
Thein, Christian	333	Di 14-15 Uhr	thein@wwu.de	
Vieth, Andreas	313	Mo 16-17 Uhr	vieth@wwu.de	

## I. Vorlesungen/Grundkurse

PD Dr. Martin Hoffmann			080587	
<b>Einführung in die Praktische Philosophie</b>				
Zeit:	Mi 10-12 Uhr		Eignung:	
Beginn:	12.10.2022		Bereich:	
Raum:	DPL 23.201		Typ:	Grundkurs
<p>Der Grundkurs vermittelt einen Überblick über Probleme, Theorien und Grundbegriffe der praktischen Philosophie.</p> <p>Will man wissen, was „praktische Philosophie“ ist, sollte man sich nicht von der Umgangssprache leiten lassen. Das Prädikat „praktisch“ wird hier nicht im Sinne von verwertbar, anwendungsnah oder nützlich gebraucht (obwohl praktisch-philosophisches Nachdenken zumindest im günstigen Fall auch all diese Eigenschaften aufweist), sondern „praktisch“ ist hier vielmehr in seiner altgriechischen Bedeutung aufzufassen. Praktische Philosophie ist demnach die Philosophie der Praxis und eine Praxis (<i>πρᾶξις</i>) ist eine Tat oder Handlung, aber auch eine ausgeübte Tätigkeit, eine Gewohnheit, eine Verrichtung oder ein Verfahren. Die Kernfrage der praktischen Philosophie hat Kant in der <i>Kritik der reinen Vernunft</i> (1781, AA IV, A804) kurz und prägnant auf den Begriff gebracht: „Was soll ich tun?“ – Im Mittelpunkt der praktischen Philosophie steht somit die Frage nach den <i>Regeln und Maßstäben</i>, den Pflichten und Verboten, die unsere <i>Tätigkeiten bzw. Handlungen</i> leiten.</p> <p>Zu Beginn des Grundkurses werden deshalb zunächst einige handlungstheoretische Grundfragen diskutiert: Was ist eigentlich eine Handlung? Was unterscheidet Handeln von bloßem Verhalten? Können nur Menschen handeln? Gibt es Kriterien für vernünftiges Handeln? Und: Wie unterscheidet man eine vernünftige von einer unvernünftigen Handlung?</p> <p>Zweitens werden einige paradigmatische Teilgebiete der praktischen Philosophie dargestellt, die sich jeweils einem bestimmten Bereich menschlichen Handelns widmen. Das größte und wichtigste dieser Teilgebiete ist die <i>philosophische Ethik</i>, die sich in erster Annäherung als Disziplin des philosophischen Nachdenkens über das moralische Gute und das moralisch richtige Handeln bestimmen lässt. Dabei untersucht die philosophische Ethik nicht (nur) empirisch, was Menschen faktisch für gut befinden und nach welchen Maßstäben und Normen sie ihr Handeln tatsächlich ausrichten, sondern sie erarbeitet von einem <i>genuin normativen Standpunkt</i> aus Definitionen, Kriterien und Begründungen, die moralisch Gutes und moralisch Verwerfliches sowie moralisch gebotenes, erlaubtes und verbotenes Handeln voneinander abgrenzen.</p> <p>Drittens schließlich werden einige konkrete Anwendungsbereiche der praktischen Philosophie thematisiert, die von besonderer Relevanz für Fragen der Erziehung sowie des Lehrens und Lernens sind. Es werden ausgewählte Grundeinsichten aus der Theorie der Moralerziehung, der sozialen Gerechtigkeit, der Teilhabegerechtigkeit und der Demokratietheorie diskutiert.</p> <p>Der Grundkurs thematisiert das Gebiet der praktischen Philosophie primär in systematischer Perspektive, macht aber auch mit wichtigen philosophiehistorischen Lehrstücken vertraut.</p> <p>Literatur:</p> <p>Dieter Birnbacher: <i>Analytische Einführung in die Ethik</i>. Berlin/New York <sup>3</sup>2013.</p> <p>Christoph Horn: <i>Einführung in die Politische Philosophie</i>. Darmstadt 2012.</p> <p>Michael Quante: <i>Einführung in die Allgemeine Ethik</i>. Darmstadt <sup>6</sup>2017.</p> <p>Robert Nozick: <i>Anarchy, state, and utopia</i>. New York, NY 1974.</p> <p>Richard S. Peters: <i>Ethics and education</i>. London 1966.</p> <p>John Rawls: <i>A theory of justice</i>. Cambridge. Mass. 1971.</p> <p>William David Ross: <i>The right and the good</i>. Oxford 1930.</p> <p>Israel Scheffler: <i>The language of education</i>. Springfield, Illinois 1960</p> <p>Henry Sidgwick: <i>The methods of ethics</i>. London <sup>7</sup>1907.</p> <p>David Wiggins: <i>Needs, values, truth</i>. Oxford 1987.</p>				

<b>Prof. Dr. Walter Mesch</b>		<b>080584</b>	
<b>Anthropologie und Religionsphilosophie</b>			
Zeit:	Do 12-14 Uhr	Eignung:	
Beginn:	13.10.2022	Bereich:	
Raum:	S 9 (Schloss)	Typ:	Vorlesung
<p>Die Vorlesung gibt eine Einführung in die philosophische Anthropologie und die Religionsphilosophie, die teils historisch, teils systematisch angelegt ist. Anhand wichtiger Beiträge aus der Geschichte werden grundlegende Probleme, Perspektiven und Konzeptionen beider Disziplinen besprochen. Dabei geht es auch um die Frage, in welchem Verhältnis sie zueinander und zu anderen Disziplinen (innerhalb und außerhalb der Philosophie) stehen.</p>			

<b>Prof. Dr. Reinold Schmücker</b>		<b>080592</b>	
<b>Kulturphilosophie, Ästhetik und Philosophie der Kunst</b>			
Zeit:	Mo 14-16 Uhr	Eignung:	
Beginn:	17.10.2022	Bereich:	
Raum:	F 2 (Fürstenberghaus)	Typ:	Vorlesung
<p><i>Kulturphilosophie</i> fragt nach dem Wesen der Kultur: nach den Erscheinungsformen und Funktionen von Kultur und nach den Bedingungen ihrer Entstehung und Weiterentwicklung. <i>Ästhetik</i> fragt nach den unterschiedlichen Formen menschlichen Wahrnehmens und nach der Eigenart derjenigen Form menschlicher Wahrnehmung, die heute meist als ästhetische Erfahrung bezeichnet wird. Die <i>Philosophie der Kunst</i> sucht seit ihren Anfängen in der Antike Antworten auf (mindestens diese) drei Fragen: (1) Was ist Kunst? (2) Wozu Kunst? (3) Wie soll Kunst beschaffen sein? Die erste Frage erfragt die Eigenart der Kunst als Kunst – das, was man traditionell ihr Wesen nannte. Die zweite Frage fragt nach Sinn und Zweck der Kunst, nach ihrer Bedeutung und Funktion für Menschen. Die dritte Frage zielt auf Normen und Maßstäbe ab, die uns den Wert einzelner Kunstwerke zu bestimmen erlauben und es möglich machen, Kunstwerke hinsichtlich ihrer Qualität zu vergleichen.</p> <p>In dieser Überblicksvorlesung werden zunächst die zentralen Fragen der Kulturphilosophie, der Ästhetik und der Philosophie der Kunst vorgestellt. Im zweiten Teil der Vorlesung werden dann ausgewählte Probleme sowie besonders einflussreiche und besonders interessante Positionen der Philosophie der Kunst eingehend erörtert. Obwohl die Vorlesung systematisch aufgebaut ist, werde ich unter anderem (aber nicht unbedingt in chronologischer Reihenfolge) auf folgende Autoren eingehen: Platon, Aristoteles, Shaftesbury, Hume, Kant, Hegel, Schleiermacher, Croce, Heidegger, Emil Utitz, Robin G. Collingwood, Theodor W. Adorno, Paul Ziff, Morris Weitz, William E. Kennick, Nelson Goodman, Arthur C. Danto, Martin Seel, Risto Hilpinen, Maria Reicher.</p>			

<b>Prof. Dr. Oliver R. Scholz</b>		<b>080567</b>	
<b>Metaphysik</b>			
Zeit:	Do 16-18 Uhr	Eignung:	
Beginn:	13.10.2022	Bereich:	
Raum:	Audimax (am 20.10.22 findet die VL in der Aula am Aasee statt!)	Typ:	Vorlesung
<p>Die Metaphysik ist eine der zentralen Disziplinen der Philosophie. Die Vorlesung führt historisch und systematisch in die maßgeblichen Konzeptionen und Methoden der Metaphysik sowie in ausgewählte Probleme</p>			

I. Vorlesung

der allgemeinen und speziellen Metaphysik ein (Sein/Existenz, Veränderung, Substanz, Kategorien, Universalien, Existenz und Eigenschaften Gottes, Körper-Geist-Verhältnis u.a.).

Zur Vorbereitung, Nachbereitung und Vertiefung:

Hübner, Johannes: *Einführung in die theoretische Philosophie*, Stuttgart/Weimar 2015, Kapitel 4.

Loux, Michael J.: *Metaphysics*, 3. Auflage, New York 2006.

<b>Prof. Dr. Niko Strobach</b>	<b>080550</b>
--------------------------------	---------------

**Logik und Argumentationstheorie**

Zeit:	Di 10-12 Uhr		Eignung:	
Beginn:	11.10.2022		Bereich:	
Raum:	S 10 (Schloss)		Typ:	Vorlesung

Wer A sagt, muss nicht unbedingt auch B sagen. Aber doch, wenn er außerdem sagt: „Wenn A, dann B“. Banal? Wertvoll. Denn mit solchen Überlegungen lassen sich Argumente ordnen und einschätzen. Am Anfang eines Studiums der Philosophie steht daher weltweit ein einführender Logikkurs, in dem man die beiden grundlegenden formalen Sprachen der modernen Logik lernt: die klassische Aussagenlogik und die Prädikatenlogik erster Stufe. Zur Vorlesung werden Tutorien angeboten, deren Besuch unverzichtbar ist. Die Vorlesung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Grundlage des Kurses ist das folgende Lehrbuch: Niko Strobach, Einführung in die Logik, WBG Darmstadt, 5. Auflage 2019. In der ersten Vorlesungssitzung sind dazu noch einige Einzelheiten zu besprechen, so dass ich empfehle, das Buch *noch nicht* vorher zu kaufen.

<b>Prof. Dr. Niko Strobach</b>	<b>080566</b>
--------------------------------	---------------

**Sprachphilosophie**

Zeit:	Do 10-12 Uhr		Eignung:	
Beginn:	13.10.2022		Bereich:	
Raum:	S 2 (am 10.11.2022 findet die VL im SCH 109.6 statt!)		Typ:	Vorlesung

Seit 2400 Jahren denken Philosophen über Sprache nach: Wie kann es sein, dass in verschiedenen Gegenden Menschen jeweils andere Lautfolgen dieselbe Arbeit machen lassen? Worin besteht diese Arbeit genau? Noch heute ist die Sprachphilosophie eine zentrale Disziplin der Theoretischen Philosophie. Sie strahlt in jeden Bereich der Philosophie aus. Die Vorlesung führt in die wichtigsten Fragen der Sprachphilosophie ein. Zugleich gibt sie einen Überblick über die Geschichte der modernen Sprachphilosophie seit dem Ende des 19. Jh. Auf dem Programm stehen Autoren wie Frege, Wittgenstein, der Wiener Kreis, Austin und Searle, Quine, Putnam, Kripke und Brandom. Die Vorlesung wird mit einer Klausur abgeschlossen. Ein umfangreicher Reader wird im Learnweb bereitgestellt.

<b>Prof. Dr. Christian Thein</b>		<b>080564</b>	
<b>Geschichte der Philosophie 3 (Kant bis Gegenwart)</b>			
Zeit:	Mo 18-20 Uhr	Eignung:	
Beginn:	10.10.2022	Bereich:	
Raum:	Audimax	Typ:	Vorlesung
<p>Die Vorlesung gibt einen einführenden Überblick über die kontinentaleuropäische Philosophiegeschichte der Moderne im Ausgang von der Philosophie Immanuel Kants. Inhaltlich stehen im Fokus theoretische und praktische Fragestellungen, die mit der neuzeitlichen und modernen Wende zum Paradigma der Subjektivität verbunden sind. Hierzu sollen an Kant anschließende Grundzüge der Klassischen Deutschen Philosophie (Fichte, Schelling, Hegel) ebenso Berücksichtigung finden wie der Bruch mit den metaphysischen Grundlagen des idealistischen Denkens im 19. (Feuerbach, Marx, Nietzsche) und 20. Jahrhundert (Merleau-Ponty, Sartre, Adorno/Horkheimer, Foucault, Arendt, Habermas, Butler). Methodologisch sollen verschiedene gegenwärtige Zugriffsweisen auf die moderne Philosophiegeschichte vorgestellt und diskutiert werden, wie beispielsweise problemgeschichtliche, rekonstruktive und genealogische Verfahrensweisen der Geschichtsschreibung.</p>			

<b>Prof. Dr. Christian Thein</b>		<b>080593</b>	
<b>Lehren und Lernen der Philosophie</b>			
Zeit:	Di 16-19 Uhr	Eignung:	
Beginn:	11.10.2022	Bereich:	
Raum:	DPL 23.201	Typ:	Übung
<p>Die Vorlesung/Übung „Lehren und Lernen der Philosophie“ führt theoriegeleitet und praxisbezogen in die Paradigmen, Prinzipien und Kontroversen der Philosophiedidaktik ein. Hierbei wechseln sich Kurzvorträge und Übungsphasen ab, so dass die beständige und kontinuierliche Mitarbeit der Teilnehmer*Innen vorausgesetzt wird. Thematisch wird in den ersten Sitzungen an einer wissenschaftstheoretisch und metaphilosophisch fundierten Verhältnisbestimmung von Philosophie und Didaktik gearbeitet. In der Folge werden im zweiten Vorlesungs-/Übungsteil verschiedene fachdidaktische Paradigmen und Prinzipien wie Problemorientierung, Lebensweltbezug, Methodenparadigma sowie Urteilsbildung philosophiebezogen erörtert und an unterrichtspraktischen Beispielen in ihrer Umsetzung erprobt. Im dritten Vorlesungs-/Übungsteil sollen gegenwärtige philosophiedidaktische Kontroversen bspw. zu Fragen der Kompetenzorientierung oder auch der Wertevermittlung im Unterricht aufgearbeitet und wiederum an Unterrichtsszenarien diskutiert werden.</p> <p>Literatur sowie Arbeitsmaterialien werden im Vorlesungs-/Übungsverlauf über &gt;learnweb&lt; zur Verfügung gestellt.</p> <p>Zur vorbereitenden und begleitenden Lektüre sei insbesondere empfohlen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Christian Thein: Verstehen und Urteilen im Philosophieunterricht, Köln/Opladen: Barbara Budrich 2017. (online abrufbar als e-book über den ulb-Katalog)</li> <li>- Markus Tiedemann (Hg.): Handbuch Philosophie und Ethik – Didaktik und Methodik Bd. 1, Paderborn: Ferdinand Schöningh 2015.</li> </ul>			

## II. Seminare

PD Dr. Johann S. Ach			080577	
<b>Sterbehilfe und Suizidbeihilfe: Grundlagentexte zur ethischen Debatte</b>				
Zeit:	Mi 16-18 Uhr		Eignung:	
Beginn:	12.10.2022		Bereich:	
Raum:	DPL 23.201		Typ:	Seminar
<p>Darf man unter bestimmten Voraussetzungen auf die Aufnahme einer lebensrettenden Behandlung verzichten oder eine bereits begonnene lebensrettende Maßnahme nachträglich beenden? Darf man Menschen auf deren ausdrücklichen Wunsch hin töten? Darf man den Suizidwunsch eines Menschen unterstützen, in dem man beispielsweise die für den Suizid erforderlichen tödlichen Medikamente bereitstellt? Welche dieser Handlungen sind mit dem ärztlichen Ethos vereinbar? Wie lässt sich die Unterscheidung zwischen der sog. „passiven“ und der sog. „aktiven“ Sterbehilfe rechtfertigen? Kann man in normativer Absicht sinnvoll zwischen den „beabsichtigen“ und den „bloß in Kauf genommenen“ Folgen von Sterbehilfe-Handlungen unterscheiden? Wie weit trägt das „Argument der schiefen Ebene“ in der Diskussion über die Sterbehilfe? Unter welchen Voraussetzungen kann ein Suizid „freiverantwortlich“ genannt werden? – Diese und weitere Fragen werden im Seminar anhand von Grundlagentexten zur ethischen Debatte über Sterbehilfe und Suizidbeihilfe diskutiert.</p> <p>Literatur:  Hector Wittwer: Sterbehilfe und ärztliche Beihilfe zum Suizid. Grundlagentexte zur ethischen Debatte. Freiburg 2020  Zur ersten Orientierung:  Bettina Schöne-Seifert: Beim Sterben helfen – dürfen wir das? Berlin 2020</p>				

Alexandra V. Alván León			080621	
<b>Eine Geschichte der Seele von der Antike bis heute</b>				
Zeit:	Do 12-14 Uhr		Eignung:	
Beginn:	13.10.2022		Bereich:	
Raum:	DPL 23.201		Typ:	Seminar
<p>Über mehr als 2000 Jahre beschäftigte sich die Philosophie mit der Seele. Selbst wenn die Natur oder die Eigenschaften der Seele immer umstritten waren, war es völlig unumstritten, dass sie Gegenstand der Philosophie (und zwar einer der zentralen Gegenstände) war. Bekanntlich wurde diese Selbstverständlichkeit durch Kant in Anlehnung an Hume in den „Paralogismen der reinen Vernunft“ (<i>Kritik der reinen Vernunft</i>) infrage gestellt. In nachkantischer Zeit wird der Gebrauch des Begriffs Seele in der Philosophie problematischer, sodass der Begriff heute oft als bloßer Rückstand einer vergangenen metaphysischer Zeit gesehen wird.</p> <p>Ziel des Seminars ist die Geschichte dieses Begriffs seit der Klassischen Griechischen Philosophie bis zur Klassischen Deutschen Philosophie zu verfolgen. Das Seminar wird durch die Lektüre von Schlüsseltexten wichtige Stationen aus dieser äußerst komplexen Entwicklung näher betrachten. Wir werden uns mit Texten aus der Antike, dem Mittelalter und der Neuzeit (Platon, Aristoteles, Plotin, Augustinus, Thomas, Descartes, Leibniz, Spinoza, Locke, Hume, Kant, Fichte, Schelling und Hegel u.a.) beschäftigen, um das Feld der Seelenforschung zu umreißen. Vor diesem Hintergrund soll das Seminar ein Ausblick auf die Leere bieten, welche die Auflösung der Seele in der 20. Jh. hinter sich ließ, und auf die komplexe Lage, welche die Philosophie diesbezüglich heute trifft.</p>				

<b>Prof. Dr. Kurt Bayertz, Dr. Paul Näger, Prof. Dr. Peter Rohs</b>	<b>080569</b>
---	---------------

**Was ist Materie? Materietheorien von der Antike bis heute**

Zeit:	Mi 14-16 Uhr	Eignung:	
Beginn:	12.10.2022	Bereich:	
Raum:	DPL 23.208	Typ:	Seminar

Materie ist einer der Grundbegriffe der Philosophie, insbesondere der Naturphilosophie. In dem Seminar wollen wir uns bemühen, einen Überblick über seine Entwicklung von der griechischen Antike bis zur Gegenwart zu geben. Wichtige Stationen der Begriffsentwicklung in der Antike sind die Theorien von Platon, Aristoteles und der Atomisten. Zu den wichtigsten neuzeitlichen Autoren gehören Descartes, Newton, Lavoisier und Kant. In der Physik des 20. Jahrhunderts haben vor allem die Relativitätstheorie und die Quantentheorie unsere Vorstellungen von der Materie verändert.

Literatur: Zur Vorbereitung auf das Seminar zu lesen ist der Artikel „Materie“ im *Historisches Wörterbuch der Philosophie* (von Ritter & Gründer, Hg.), der einen einführenden Überblick liefert. Weitere Literatur wird auf der Learnwebseite zum Seminar bekannt gegeben.

<b>Dr. Markus Bohlmann</b>	<b>080629</b>
----------------------------	---------------

**Diklusion? Inklusion und Digitalisierung im Philosophieunterricht**

Zeit:	Do 16-18 Uhr	Eignung:	
Beginn:	13.10.2022	Bereich:	
Raum:	DPL 23.201	Typ:	Seminar

Inklusion ist im pädagogischen Diskurs mittlerweile zu einem Sammelbegriff für eine ganze Reihe von didaktischen Ansätzen und Maßnahmen geworden. Ihnen gemein ist die Diagnose eines hohen und oft auch noch weiter steigenden Diversitätsgrads in den Lernvoraussetzungen, die heutige Lehr-Lernprozesse entscheidend bedingen. Im Seminar werden wir uns mit den philosophischen Grundlagen historischer und heutiger Diskurse zur Diversität befassen (Geschlecht, Rasse, Gender, Behinderung, Adressierung u.v.a.m). Anschließend wollen wir betrachten, wie Inklusion als Zieldimension des Philosophieunterrichts begriffen werden kann. Dabei ist immer die Sonderstellung der Philosophie im inklusiven Unterricht zu bedenken, der es obliegen kann, Inklusion nicht nur in den Handlungsvollzügen des Unterrichtens zu leben (implizit), sondern auch über die Inhalte des Unterrichts zu einer reflexiven Praxis zu machen (explizit). Wir werden im Seminar diskutieren, wie dies im Unterricht in den Themenfeldern der Gerechtigkeitstheorie, Ethik, Sozial- und Staatsphilosophie geschehen kann. Im Anschluss an die Debatte zur Inklusion im Philosophieunterricht werden wir die Debatte um die sog. „Diklusion“ verfolgen. Diklusion meint die gewinnbringende gleichzeitige Verfolgung der Ziele der Inklusion und der Digitalisierung. Wir werden die Debatte analytisch betrachten. Ein weiterer Fokus liegt auf der Kritik der Hoffnungen des sog. „Universal Design for Education“.

Literatur:

Bohlmann, Markus: Kontingenzen Der Diklusion. In: Martin Jungwirth, Nina Harsch, Yvonne Noltensmeier, Martin Stein, und Nicola Wellenberg (Hg.): *Diversität Digital Denken. The Wider View*. Münster: WTM 2022. S. 57–64.

Zeitschrift für Didaktik der Philosophie und Ethik 4/2017: Inklusion, Hannover 2017.

Michael Quante/Silvia Wiedebusch/Heidrun Wulfekühler (Hg.): *Ethische Dimensionen Inklusiver Bildung*, Weinheim/Basel 2018.



<b>Dr. Markus Bohlmann</b>		<b>080632</b>	
<b>Praxisbezogene Studien (Vorbereitung) im Fach (Praktische) Philosophie</b>			
Zeit:	Mi 10-12 Uhr	Eignung:	
Beginn:	07.12.; 14.12.; 21.12.; 11.1.; 18.1.; 1.2.	Bereich:	
Raum:	DPL 23.205	Typ:	Seminar
<p>Das Projektseminar dient der Vorbereitung und Begleitung des Praxissemesters im Schulfach Philosophie. Es ist aufgeteilt in a) eine Phase des Vorsemesters mit sieben Sitzungen, b) zwei Studientagen zur individuellen und gruppenbezogenen Beratung der am Konzept des Forschenden Lernens orientierten Studienprojekt- oder Praxisreflexionsdurchführung während des Praxissemesters, und c) eine Phase der Nachbereitung in Form eines ganztägigen Blockseminars.</p> <p>Die vorbereitende Seminarphase im Praxissemester dient der Erschließung eines Horizontes von fachunterrichtsspezifischen Gegenstandsfeldern und Fragestellungen des Forschenden Lernens im Philosophieunterricht. Entsprechend wird im Seminar ein Überblick über die forschungsrelevanten Elemente des Fachunterrichts in der Sek. I und Sek.II gegeben. Hierbei werden neben einer philosophiedidaktisch fundierten, theorie- und methodenbasierten Einführung relevante Aspekte der Unterrichtsbeobachtung ebenso besprochen wie Planungs-, Durchführungs- und Reflexionsaspekte. Hierbei wird auf Schlüsselmethoden der empiriebezogenen Methodik der Datenerhebung und –auswertung rekurriert. Ebenso sind Fragen der Sichtung und Analyse von Unterrichtsmaterialien und –medien zu erörtern. Abschließend werden die Anforderungen an die Durchführung der Studienprojekte sowie die Leistungen im Rahmen der Praxisreflexion vorgestellt. In diesem Seminar gilt Anwesenheitspflicht.</p> <p>Die Studientage werden an folgenden Tagen liegen (für Ihre Planung):</p> <p>Gruppe 1 (Lehramt HRSGe): 17.03. / 05.05.</p> <p>Gruppe 2 (Lehramt GymGes): 24.03. / 12.05.</p> <p>Gemeinsamer Abschlussblock am 28.06.2023.</p> <p>Die Vorbereitungstermine sind unter den Zeiten oben angegeben.</p>			

<b>Dr. Markus Bohlmann</b>		<b>080633</b>	
<b>Praxisbezogene Studien (Begleitung) im Fach (Praktische) Philosophie</b>			
Zeit:	9-18 Uhr	Eignung:	
Beginn:	Gruppe 1: 21.10.; 2.12.; 1.2.; Gruppe 2: 28.10.; 9.12.; 1.2.	Bereich:	
Raum:		Typ:	Seminar
<p>Die Begleitung des Praxissemesterdurchgangs ab September 2022 findet in Form von zwei Studientagen an folgenden Terminen statt, die je nach Lehramt differenziert sind:</p> <p>Gruppe 1 (Lehramt HRSGe): 21.10. / 02.12.</p> <p>Gruppe 2 (Lehramt GymGes): 28.10. / 09.12.</p> <p>Die Nachbereitung des Praxissemesters findet statt zu einem gemeinsamen Blocktermin am Mittwoch, 01.02.2023 ab 9.15 Uhr.</p> <p>Die Studientage dienen der Besprechung, Analyse und Reflexion der Praxiserfahrungen, insbesondere mit Blick auf die Durchführung von Studienprojekten. Hierbei werden individuelle und kollektive Beratungen angeboten. Im Begleitseminar wird außerdem in empiriebezogene Forschungsmethoden der Philosophiedidaktik eingeführt. Die wissenschaftstheoretischen Grundlagen von kleinen Forschungsprojekten werden behandelt ebenso wie</p>			

## II. Seminar

Spezifika des Faches Philosophie im Forschenden Lernen. Es wird in fachdidaktische Methoden der Datenerhebung, -bearbeitung und -auswertung eingeführt.  
In diesem Seminar gilt Anwesenheitspflicht.

**Literatur:**

McKenney, Susan E., and Thomas C. Reeves. 2019. Conducting Educational Design Research. New York [u.a.]: Routledge.

Bakker, Arthur. 2018. Design Research in Education: A Practical Guide for Early Career Researchers. London: Routledge.

<b>Dr. Dagmar Comtesse</b>		<b>080585</b>	
<b>Der ideologische Staatsapparat Schule. Ideologie oder Chancengleichheit?</b>			
Zeit:	Di 18-20 Uhr	Eignung:	
Beginn:	11.10.2022	Bereich:	
Raum:	F 3 (Fürstenberghaus)	Typ:	Seminar
<p>Kein Wahlprogramm der im Bundestag vertretenen Parteien hat sich nicht zur Verbesserung von Schule und Bildung geäußert. ‚Aufstieg durch Bildung‘ ist der aktuelle Slogan des BMBF (FDP geführt) und eine Formulierung, die das Versprechen der Meritokratie ausdrückt: Herrschen dürfen jene, die es verdienen. Gute Noten gehen in die Qualifikation zu guten Positionen in der Gesellschaft über – der Schule kommt damit eine zentrale Funktion in der (Um)Verteilung von Machtpositionen zu. Darüber hinaus hat Schule die staatliche Aufgabe, Kinder und Jugendliche zu Bürgerinnen und Bürgern zu erziehen. Damit erfüllt Schule zwei zentrale Funktionen der Reproduktion von Gesellschaft: die Akzeptanz der Machtverteilung und den Glauben an den ideellen Gehalt der bestehenden Ordnung. Aus dieser – herrschaftskritischen - Perspektive wird das Versprechen von Chancengleichheit der Meritokratie als Ideologie wahrnehmbar. Das Seminar wird die bestehenden Konzepte von Chancengleichheit durch schulische Bildung mit Louis Althusser's Theorie der ideologischen Staatsapparate kontrastieren und die Frage diskutieren, welche Funktionen Schule in der Reproduktion von Gesellschaft einnimmt oder einnehmen könnte.</p>			

<b>Dr. Dagmar Comtesse</b>		<b>080624</b>	
<b>Wer ist das Volk? Konzepte und Konstruktionen</b>			
Zeit:	Mi 18-20 Uhr	Eignung:	
Beginn:	12.10.2022	Bereich:	
Raum:	DPL 23.201	Typ:	Seminar
<p>Artikel 20, Absatz 2 des Grundgesetzes gibt ‚dem Volk‘ die fundamentale Position innerhalb unserer Rechts- und Gesellschaftsordnung: „Alle Macht geht vom Volke aus“. Damit ist ‚Volk‘ ein rechtlicher wie auch ein politischer Begriff. Doch während der Gesetzestext fixiert und an das formale Kriterium der Staatsbürgerschaft gebunden ist, zeigt die Parole „Wir sind das Volk“, die fluide, nicht fixierte Bedeutung von ‚Volk‘: Volk als Gegensatz zu einer politischen Exekutive, als Gegensatz zu sozialen Eliten, als Gegensatz zu (Volks)Fremden. Das Seminar soll anhand historisch und ideengeschichtlich wirkmächtiger Volkskonzepte bzw. Begriffsverwendungen die jeweiligen historischen Bedeutungsfelder von ‚Volk‘ vorstellen und die Frage diskutieren, inwiefern Volk ein politisches, rechtliches und soziales Konstrukt ist und welche Konsequenzen aus der Konstruiertheit des Volkes oder des Volksbegriffs zu ziehen sind.</p>			

<b>Dr. Dagmar Comtesse</b>		<b>080630</b>	
<b>Philosophische Methoden im Philosophieunterricht</b>			
Zeit:	Mi 10-12 Uhr	Eignung:	
Beginn:	12.10.2022	Bereich:	
Raum:	DPL 23.206	Typ:	Seminar
<p>Es gibt verschiedene philosophische Methoden, auch wenn diese teilweise sehr schwer von dem Begriff „Philosophie“ zu trennen sind. Eine gute, verständliche Einführung in die philosophischen Methoden hat Tanja Schönwälder-Kuntze geschrieben (Junius Verlag 2020), welche die Grundlage für dieses Seminar darstellen wird und deshalb von den Studierenden erworben werden sollte. Der Abgleich zwischen den philosophischen Methoden und deren möglichen Einsatz im Philosophieunterricht soll im Seminar teilweise selbst erarbeitet werden und wird teilweise von fachdidaktischen Texten vorgestellt werden. Ziel des Seminars ist es, dass die Studierenden einen Überblick über verschiedene philosophische Methoden gewinnen und eine Vorstellung entwickeln welche von diesen im Philosophieunterricht wie eingesetzt werden könnten.</p>			

<b>Dr. Dagmar Comtesse</b>		<b>080631</b>	
<b>Experimentelles oder prinzipielles Denken? Eine Opposition aus der Philosophiegeschichte im fachdidaktischen Diskurs</b>			
Zeit:	Mi 12-14 Uhr	Eignung:	
Beginn:	12.10.2022	Bereich:	
Raum:	DPL 23.206	Typ:	Seminar
<p>Mit den Experimenten in der ‚Naturphilosophie‘, der sogenannten mit Kopernikus einsetzenden Scientific Revolution, entsteht eine Spannung zwischen zwei Weisen der Wissensproduktion: Bilden Experimente oder Prinzipien den Grund von Wissen oder Gewissheit? Die Spannung findet sich in naturphilosophischen und erkenntnistheoretischen Schriften seit dem 17. Jahrhundert und soll exemplarisch an Thomas Hobbes und Robert Boyle, Emily du Châtelet und Denis Diderot, Immanuel Kant und David Hume nachvollzogen werden. Ob Wissen eher durch methodisches Beobachten bzw. experimentelle Anordnungen entsteht oder durch analytisches Nachdenken, welches die Formulierung von nicht weiter rückführbaren Prinzipien ermöglicht, ist auch im fachdidaktischen Diskurs umstritten. Gedankenexperimente und Problemorientierung stehen einer Schulung des analytischen Denkens und des richtigen Schließens gegenüber. Ziel des Seminars ist es, zwei Perspektiven auf Wissensproduktion so nachzuvollziehen, dass Gewinne und Verluste sichtbar werden und Handlungsspielräume für den eigenen Philosophieunterricht entstehen.</p>			

<b>Dr. Timo Dresenkamp</b>		<b>080625</b>	
<b>Arnold Gehlen: Anthropologische Forschung</b>			
Zeit:	Mi 16-18 Uhr	Eignung:	
Beginn:	12.10.2022	Bereich:	
Raum:	DPL 23.206	Typ:	Seminar
<p>Neben Helmuth Plessner und Max Scheler zählt Arnold Gehlen zu den Hauptvertretern der Philosophischen Anthropologie. Der Text, den wir im Seminar ausführlich diskutieren werden, bietet eine hervorragende Einführung in Gehlens „Lehre vom Menschen“.</p> <p>Literatur: Arnold Gehlen: <i>Anthropologische Forschung</i>. Rowohlt.</p>			

<b>Dr. Timo Dresenkamp</b>			<b>080626</b>	
<b>Platon: Symposion</b>				
Zeit:	Mo 14-16 Uhr		Eignung:	
Beginn:	10.10.2022		Bereich:	
Raum:	DPL 23.206		Typ:	Seminar
<p>Dieser Dialog Platons ist eine literarische Glanzleistung und zugleich eine hervorragende Einführung in Platons Philosophie. Die Gesprächsteilnehmer widmen sich dem Thema <i>Eros</i>. Seinem Lehrer Sokrates legt Platon seine Auffassung vom Eros als Streben des Liebenden vom Besonderen zum Allgemeinen in den Mund; eine Auffassung, auf die der seit der Renaissance geläufige Begriff der <i>platonischen Liebe</i> zurückgeht. In dem Text findet sich auch die berühmte Erzählung von den Kugelmenschen. Wir werden den Text im Seminar ausführlich diskutieren.</p> <p>Literatur: Platon: <i>Symposion</i>. Reclam.</p>				

<b>Dr. Timo Dresenkamp</b>			<b>080635</b>	
<b>Nelson Goodman: Tatsache, Fiktion, Voraussage</b>				
Zeit:	Do 16-18 Uhr		Eignung:	
Beginn:	13.10.2022		Bereich:	
Raum:	DPL 23.206		Typ:	Seminar
<p>Auszug aus Hilary Putnams Vorwort zur vierten Auflage: „Tatsache, Fiktion, Voraussage hat den paradoxen Status eines zeitgenössischen Klassikers erlangt. Es ist ein Klassiker, weil es zu den wenigen Büchern gehört, die jeder ernsthafte Philosophiestudent in unserer Zeit gelesen haben muß. Goodman formt das traditionelle Problem der Induktion völlig um. Für ihn besteht das Problem nicht darin, sicherzustellen, daß die Induktion in Zukunft Erfolg haben wird – eine derartige Sicherheit besitzen wir nicht –, sondern darin, zu charakterisieren, was Induktion ist, und zwar in einer Weise, die nicht zu locker und auch nicht zu vage ist.“ Im Seminar wird das Buch in Auszügen gelesen und diskutiert werden.</p> <p>Literatur: Goodman, Nelson: <i>Tatsache, Fiktion, Voraussage</i>. Suhrkamp.</p>				

<b>Prof. Dr. Franziska Dübgen</b>			<b>080582</b>	
<b>Versöhnung, Verzeihen und wiedergutmachende Gerechtigkeit</b>				
Zeit:	Di 10-12 Uhr		Eignung:	
Beginn:	11.10.2022		Bereich:	
Raum:	DPL 23.201		Typ:	Seminar
<p>Seit der „Truth and Reconciliation Commission“ in Südafrika ist die Frage nach der Rolle von Vergebung in Friedensprozessen wieder ins Zentrum vieler Debatten der politischen Philosophie gerückt. Ebenso haben die Prozesse gegen Täter während der NS-Zeit in Deutschland Fragen nach Wahrheitsfindung, historischer Gerechtigkeit und Täter-Opfer-Beziehung aufgeworfen. In der ersten Hälfte des Seminars befassen wir uns anhand theoretischer Texte aus verschiedenen kulturellen Kontexten mit den Begriffen des Verzeihens, des Vergebens, der Rache und der Versöhnung. In der zweiten Seminarhälfte untersuchen wir unterschiedliche</p>				

II. Seminar

Modelle der korrektiven Gerechtigkeit, u.a. Strafgerichtshöfe, Täter-Opfer-Ausgleich, Reparationszahlungen, Wahrheitsfindung, und Transformative Justice. Wir beleuchten diese Modelle in Bezug auf ihre jeweilige normative Rechtfertigung und ihre praktischen Effekte auf gesellschaftlicher und individueller Ebene.

**Prof. Dr. Franziska Dübgen, Carlos Korassi Téwéché** **080596**

**Lektürekurs zu Achille Mbembe**

Zeit:	16.-18. März 2023	Eignung:	
Beginn:	Vorbesprechung am 18. Januar 2023 um 16 Uhr	Bereich:	
Raum:	DPL 23.201; Vorbesprechung F 043	Typ:	Seminar

In diesem lektüreintensiven Blockseminar widmen wir uns dem vielschichtigen, herausfordernden und kontroversen Werk des afrikanischen Philosophen und Historikers Achille Mbembe. Wir diskutieren Passagen aus den Werken *Postkolonie, Zur politischen Vorstellungskraft im Gegenwärtigen Afrika* (2016), *Kritik der Schwarzen Vernunft* (2016), *Politik der Feindschaft* (2017) und *Ausgang aus der langen Nacht. Versuch über ein entkolonisiertes Afrika* (2016). Fokussiert werden hierbei zentrale Begriffe, die Mbembe im Rahmen seiner Kritik von Gewalt, Neoliberalismus und neokolonialer Ausbeutung entwickelt, u.a. „Postkolonie“ und „Nekropolitik“. Darüber hinaus möchten wir die Methoden seiner Gegenwartsdiagnostik und postkolonialen Analytik gemeinsam herausarbeiten und zur Diskussion stellen.

**Prof. Dr. Franziska Dübgen** **080597**

**Materialistische Rechtskritik**

Zeit:	Mo 12-14 Uhr	Eignung:	
Beginn:	10.10.2022	Bereich:	
Raum:	DPL 23.201	Typ:	Seminar

Aus materialistischer Sicht lässt sich das Recht insbesondere in seiner Funktion der Absicherung der Warenproduktion und der Klassengesellschaft analysieren. Für gewöhnlich wird das Recht als ein „Reflex“ der Ökonomie gedeutet, das vornehmlich den Interessen der bürgerlichen Klasse dient – zugleich durch seine Allgemeinheit aber auch der Arbeiterschaft ein Minimum an Grundfreiheiten garantiert. Neomaterialistische Ansätze kritisieren den „Ökonomismus“ der marxistisch orientierten Rechtstheorie und inkludieren in ihrer Analyse weitere Unterdrückungsverhältnisse, die in modernen Gesellschaften neben dem Klassenantagonismus existieren. Recht kann hier als Kohäsionstechnik verstanden werden, um eine fragmentierte und durch Herrschaftsverhältnisse auseinanderklaffende Gesellschaft zusammenzuhalten. Wir erschließen uns im Seminar klassische Texte der materialistischen Rechtskritik, u.a. von Franz L. Neumann, Eugen Paschukanis und Nicos Poulantzas und bringen diese in einen kritischen Dialog mit jüngeren neomaterialistischen Ansätzen.

<b>Prof. Dr. Franziska Dübgen, Prof. Dr. Walter Mesch</b>		<b>080583</b>	
<b>Das „Politische“ in der Philosophiegeschichte</b>			
Zeit:	Mi 12-14 Uhr	Eignung:	
Beginn:	12.10.2022	Bereich:	
Raum:	F 029 (Fürstenberghaus)	Typ:	Seminar
<p>In diesem Seminar befassen wir uns in historischer und systematischer Hinsicht anhand von einschlägigen Primärtexten mit zentralen Konzeptionen des Politischen in der Philosophiegeschichte. Bereits in der antiken Philosophie haben Aristoteles und Platon Vorstellungen entwickelt, was den Kern von Politik ausmacht, wie sie sich zur Ethik verhält und wer in einem Staat regieren sollte. In der Neuzeit hat Machiavelli eine sogenannte realistische Konzeption der Politik vorgelegt, die politische Entscheidungen vor dem Hintergrund einer Klugheitslehre und mit Blick auf den Machterhalt eines Herrschers diskutiert. In der Moderne fokussiert die Politische Philosophie nebst Fragen der Legitimität und Moralität von politischer Herrschaft auch das Wechselverhältnis zwischen institutionalisierter Politik und zivilgesellschaftlichen Akteuren sowie die Beziehung zwischen als „privat“ und „öffentlich/politisch“ konzeptualisierten Sphären. Ein besonders wichtiges Grundmodell ist dabei die Vertragstheorie, die schon Hobbes eingeführt hat und die bis heute vertreten wird – wenn auch in sehr unterschiedlichen Varianten. Wir analysieren die Kontinuitäten und Verschiebungen der philosophischen Theoretisierungen des Politischen und beleuchten die verschiedenen methodischen Ansätze. Das Seminar setzt die Bereitschaft zur intensiven Lektüre, eine regelmäßige Teilnahme und aktive Beteiligung voraus.</p>			

<b>Ariane Filius</b>		<b>080634</b>	
<b>Sprachsensibler Philosophieunterricht</b>			
Zeit:	Einzeltermine	Eignung:	
Beginn:	11.01.2023	Bereich:	
Raum:	DPL 23.205	Typ:	Seminar
<p>Diese Veranstaltung richtet sich im Rahmen des DaZ-Moduls in erster Linie an Lehramtsstudent:innen in den MED- und HRSGe-Studiengängen Philosophie/Praktische Philosophie bzw. Praktische Philosophie.</p> <p>Philosophieunterricht fordert Lernende sprachlich heraus. Das ist kein Zufall. Denn Philosophie und Philosophieren selbst sind in vielfältige sprachliche Schwierigkeiten verwickelt.</p> <p>In mindestens drei Hinsichten fordert die akademische Philosophie sprachlich heraus. Sie hat Sprache zum Gegenstand, insofern sie philosophische Probleme sprachlicher Zeichen, sprachlicher Bedeutung, sprachlichen Handelns und Verstehens erforscht. Sie verfährt nach sprachlichen Methoden, insofern sie sich sprachanalytisch und hermeneutisch anleiten lässt. Nicht zuletzt verfolgt sie ein sprachliches Ziel, insofern sie auf die Klärung von philosophischen Problemen, Lösungen und Argumenten aus ist.</p> <p>Ebenso beim Philosophieren: Sei es als Gespräch mit sich selbst oder miteinander, wir philosophieren mittels Sprache (meistens oder ausschließlich, das darf offen bleiben). Der philosophische Fachdiskurs findet als sogenannte „zerdehnte Kommunikation“ überwiegend schriftlich statt, über räumliche, kulturelle und zeitliche Grenzen hinweg. In diesen Diskurs einzutreten erfordert zahlreiche sprachliche und fachliche Kompetenzen, nicht nur beim Lesen von Fachtexten, sondern auch beim Schreiben. Denn so widersinnig es auch scheint: Der Versuch, philosophische Probleme, Lösungen und Argumente klar zu formulieren, schlägt sich oft in sprachlich komplexen Texten nieder.</p> <p>Demgegenüber erfordert auch die philosophische Diskussion als direkte Kommunikation, wie sie im Unterricht stattfindet, spezielle sprachliche Fähigkeiten. Lernende brauchen gezielte Übung, um die</p>			

Diskussionsbeiträge Anderer zu interpretieren, eigene Argumente vorzutragen und ihre Überlegungen Anderen verständlich zu machen.

Diese Veranstaltung will zum einen künftige Lehrpersonen für die vielzähligen sprachlichen Schwierigkeiten der SuS sensibilisieren, zum anderen zeigen, wie sprachliche Kompetenzen im Unterrichten gestärkt werden können. Dazu werden wir nicht nur Grundlagen des sprachsensiblen Fachunterrichts behandeln, sondern auch nach dem Prinzip des „learning by doing“ im Seminar Methoden zur Sprachförderung anwenden. Ein Schwerpunkt wird dabei auf dem Schreiben liegen. Die im Seminar angewandten Methoden können Bausteine eines sprachsensiblen Schulunterrichts sein, der nach dem Ansatz „writing to learn, learning to write“ verfährt.

11.1. 18 Uhr Auftaktveranstaltung, 18-20.30 Uhr

20./21.1.'23 erster Blocktermin (freitags 14-19.30 Uhr, samstags 10-16 Uhr)

10./11.2.'23 zweiter Blocktermin (freitags 14-19.30 Uhr, samstags 10-16 Uhr)

<b>Luca Güttner</b>	<b>080648</b>
---------------------	---------------

**Nietzsche, Die Geburt der Tragödie**

Zeit:	Mo 12-14 Uhr	Eignung:	
Beginn:	10.10.2022	Bereich:	
Raum:	KTh V (Johannistr. 8-10)	Typ:	Seminar

Es ist unbestreitbar, dass die Auseinandersetzung mit der Kunst einen Grundpfeiler der Philosophie Nietzsches bildet. Bereits in seinem Frühwerk „Die Geburt der Tragödie“ setzt Nietzsche der „moralischen Weltauslegung des Christentums“ die lebensbejahende, artistische Weltauslegung gegenüber, die für ihn die eigentliche metaphysische Tätigkeit des Menschen ausmacht. Diese Weltauslegung äußert sich in einer Vielzahl widersprüchlicher Perspektiven, die sich nicht zu einer Einheit formen lassen. Die Welt wird uns darum auch nicht als logisches, sondern nur als ästhetisches Phänomen wirklich verständlich.

Folgerichtig entwickelt Nietzsche diesen Gedanken in seinen späteren Schriften weiter bis zu dem Konzept des Übermenschen, der in so vollkommenem Sinne Künstler ist, dass er sich seine Werte (und damit seine Perspektiven zur Weltauslegung) gänzlich selbst schafft.

In diesem Seminar soll es einerseits darum gehen, zu ergründen, in welchem Sinne die Kunst für Nietzsche von zentraler Bedeutung für den Menschen ist, und andererseits auch darum, Nietzsches Rezeption der Kunst seiner und der vergangenen Zeit zu untersuchen. Geplant ist dabei auch, in einer Sitzung von Nietzsche rezipierte (und von ihm selbst verfasste) Musikstücke zu hören und seine Anmerkungen zu diesen zu diskutieren.

Im Vordergrund stehen die Fragen:

-Warum und wie entwickelt Nietzsche Dionysos, den Gott des Theaters und des Rausches, als Antichristen?

-Wie begründet er seine verheerende Kritik der romantischen deutschen Kunst und Musik?

-Inwiefern ist es eine Kunst, Werte zu schaffen? Was für Werte meint Nietzsche?

Zu diesem Zweck sollen in diesem Seminar ausgewählte Texte Nietzsches gelesen werden. Diese stammen aus: *Die Geburt der Tragödie, Jenseits von Gut und Böse, Der Fall Wagner* und *Also sprach Zarathustra*.

Weitere Vorschläge sind sehr willkommen.

<b>Dr. Laura Herrera Castillo</b>		<b>080647</b>	
<b>De Sousa Santos: Epistemologien des Südens</b>			
Zeit:	Di 12-14 Uhr	Eignung:	
Beginn:	11.10.2022	Bereich:	
Raum:	DPL 23.208	Typ:	Seminar
<p>Bonaventura De Sousa Santos ist einer der einflussreichsten gegenwärtigen Denker im lateinamerikanischen und spanisch-portugiesischen Raum. Seine theoretischen Vorschläge beeinflussen das zeitgenössische kritische soziale Denken, durch eine Vertiefung der radikalen Kritik an hegemonialen Ansätzen. In seinen Arbeiten vertritt der portugiesische Soziologe die Überzeugung, dass starke soziale und zivilgesellschaftliche Bewegungen für die demokratische Kontrolle der Gesellschaft und die Schaffung von Formen der partizipativen Demokratie unerlässlich sind.</p> <p>In diesem Seminar werden wir uns mit mehreren Artikeln zu seiner These der „Epistemologien des Südens“ befassen, einer theoretischen These mit einer ausgeprägten praktischen Verbindlichkeit. Ziel unserer Analyse ist es zum einen, die theoretische Grundlage seiner Unterscheidung zwischen „Epistemologien des Nordens“ und „Epistemologien des Südens“ zu hinterfragen und sie mit den Grundannahmen zu konfrontieren, auf denen De Sousa Santos sich stützt. Andererseits soll das emanzipatorische Potenzial seines Vorhabens in seiner Anwendung auf konkrete Kontexte dringender politischer und sozialer Aktualität untersucht werden, z.B. die Praktiken des Bergbaus in Kolumbien und die Vorstellung von Geschlecht in der andinen Aymara-Kultur.</p> <p>Für die Teilnahme am Seminar ist ein solides Leseverständnis in Englisch erforderlich.</p>			

<b>PD Dr. Martin Hoffmann</b>		<b>080557</b>	
<b>Philosophisches Argumentieren – Eine Einführung anhand von Descartes' <i>Meditationen</i></b>			
Zeit:	Di 16-18 Uhr	Eignung:	
Beginn:	11.10.2022	Bereich:	
Raum:	DPL 23.208	Typ:	Seminar
<p>Auf René Descartes' <i>Meditationes de prima philosophia</i> (erstmalig veröffentlicht 1641 in Paris) beziehen sich bis heute Philosophinnen und Philosophen verschiedenster Denktraditionen. Es handelt sich bei diesem Text, der keine 90 Druckseiten umfasst, um einen Schlüsseltext der neuzeitlichen Philosophie.</p> <p>Das Seminar hat zwei Ziele: Erstens will es mit diesem Grundlagentext vertraut machen, zweitens bietet es eine Einführung in das philosophische Argumentieren. Descartes' <i>Meditationen</i> sind dafür besonders geeignet. So ist der Text nicht nur von herausragender literarischer Qualität, sondern präsentiert mit einer hohen argumentativen Stringenz einige paradigmatische Lehrstücke der neuzeitlichen Philosophie. Darüber hinaus werden in den <i>Meditationen</i> auch Grundlagenthemen anderer Wissenschaften verhandelt, so z. B. bildungstheoretisch relevante Themen der heutigen Psychologie. Leitfragen sind dabei: Woran kann man eigentlich vernünftigerweise zweifeln? Ist grundsätzlich alles zweifelhaft oder gibt es einige Dinge, über die wir sicheres Wissen haben? Ist uns alles, was wir denken, unmittelbar bewusst? Können wir selbst darüber entscheiden, was wir glauben und woran wir zweifeln?</p> <p>In diesem Seminar werden wir Descartes' <i>Meditationen</i> – in deutscher Übersetzung – intensiv diskutieren. Zudem wird jede der sechs Meditationen mit einem geeigneten Sekundärtext kontrastiert, der die argumentative Struktur der jeweiligen Meditation erläutert und einen aktuellen Zugang zu den Kernthemen der <i>Meditationen</i> eröffnet. Schließlich werden wir in konkreten Übungseinheiten lernen, Descartes' zentrale Argumente zu identifizieren und zu rekonstruieren.</p> <p>Deutsche Übersetzungen von Descartes' Originaltext sind in verschiedenen Ausgaben leicht greifbar; alle diese Übersetzungen können als Textgrundlage verwendet werden.</p>			



Empfohlene Sekundärliteratur:

Gregor Betz: *Descartes' „Meditationen“*. Ein systematischer Kommentar. Stuttgart 2011.  
 Stephen Gaukroger (Hg.): *The Blackwell guide to Descartes' Meditationes*. Malden, MA/Oxford 2006.  
 Andreas Kemmerling (Hg.): *Meditationen über die erste Philosophie (Klassiker Auslegen)*. Berlin 2009.  
 John Passmore: *Philosophical reasoning*. New York 1961.  
 Holm Tetens: *Philosophisches Argumentieren. Eine Einführung*. München 2004.

<b>PD Dr. Martin Hoffmann</b>	<b>080558</b>
-------------------------------	---------------

**Philosophisches Argumentieren. Eine Einführung anhand von Descartes' *Meditationen***

Zeit:	Do 10-12 Uhr		Eignung:	
Beginn:	13.10.2022		Bereich:	
Raum:	DPL 23.208		Typ:	Seminar

Auf René Descartes' *Meditationes de prima philosophia* (erstmalig veröffentlicht 1641 in Paris) beziehen sich bis heute Philosophinnen und Philosophen verschiedenster Denktraditionen. Es handelt sich bei diesem Text, der keine 90 Druckseiten umfasst, um einen Schlüsseltext der neuzeitlichen Philosophie.

Das Seminar hat zwei Ziele: Erstens will es mit diesem Grundlagentext vertraut machen, zweitens bietet es eine Einführung in das philosophische Argumentieren. Descartes' *Meditationen* sind dafür besonders geeignet. So ist der Text nicht nur von herausragender literarischer Qualität, sondern präsentiert mit einer hohen argumentativen Stringenz einige paradigmatische Lehrstücke der neuzeitlichen Philosophie. Darüber hinaus werden in den *Meditationen* auch Grundlagenthemen anderer Wissenschaften verhandelt, so z. B. bildungstheoretisch relevante Themen der heutigen Psychologie. Leitfragen sind dabei: Woran kann man eigentlich vernünftigerweise zweifeln? Ist grundsätzlich alles zweifelhaft oder gibt es einige Dinge, über die wir sicheres Wissen haben? Ist uns alles, was wir denken, unmittelbar bewusst? Können wir selbst darüber entscheiden, was wir glauben und woran wir zweifeln?

In diesem Seminar werden wir Descartes' *Meditationen* – in deutscher Übersetzung – intensiv diskutieren. Zudem wird jede der sechs Meditationen mit einem geeigneten Sekundärtext kontrastiert, der die argumentative Struktur der jeweiligen Meditation erläutert und einen aktuellen Zugang zu den Kernthemen der *Meditationen* eröffnet. Schließlich werden wir in konkreten Übungseinheiten lernen, Descartes' zentrale Argumente zu identifizieren und zu rekonstruieren.

Deutsche Übersetzungen von Descartes' Originaltext sind in verschiedenen Ausgaben leicht greifbar; alle diese Übersetzungen können als Textgrundlage verwendet werden.

Empfohlene Sekundärliteratur:

Gregor Betz: *Descartes' „Meditationen“*. Ein systematischer Kommentar. Stuttgart 2011.  
 Stephen Gaukroger (Hg.): *The Blackwell guide to Descartes' Meditationes*. Malden, MA/Oxford 2006.  
 Andreas Kemmerling (Hg.): *Meditationen über die erste Philosophie (Klassiker Auslegen)*. Berlin 2009.  
 John Passmore: *Philosophical reasoning*. New York 1961.  
 Holm Tetens: *Philosophisches Argumentieren. Eine Einführung*. München 2004.

<b>PD Dr. Martin Hoffmann</b>		<b>080589</b>	
<b>Demokratie, Inklusion und Teilhabe</b>			
Zeit:	Di 14-16 Uhr	Eignung:	
Beginn:	11.10.2022	Bereich:	
Raum:	DPL 23.206	Typ:	Seminar
<p>Traditionell sind die Themen Teilhabe (bzw. Partizipation) und Inklusion (bzw. Einschließung) eng mit dem Thema Behinderung verknüpft. So formuliert etwa der Artikel 3 („General principles“) der sog. UN-Behindertenrechtskonvention (<i>Convention on the Rights of Persons with Disabilities</i>, 2006) als eine der zentralen Grundnormen für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderung: „Full and effective participation and inclusion in society“. Aber fasst man Teilhabe und Inklusion nicht viel zu eng, wenn man sie nur oder primär für Menschen mit Behinderung fordert? Es ist das Verdienst der US-amerikanischen Philosophin Iris Marion Young (1949–2006), in ihrer Monographie <i>Inclusion and Democracy</i> (2000) überzeugend gezeigt zu haben, dass man Teilhabe und Inklusion als Grundwerte auffassen kann, die das Zusammenleben in einer pluralen und offenen Demokratie leiten sollten. Young hat damit eine umfangreiche Debatte ausgelöst, die heute im Hinblick auf verschiedenste Bereiche der Gesellschaft geführt wird. Fragen nach der Struktur einer inklusiven Arbeitswelt (Misselhorn/Behrendt 2017) spielen dabei ebenso eine Rolle wie das Verhältnis von Demokratie und Liberalismus (Mouffe 2018) und sozialer Gerechtigkeit (Lessenich 2019).</p> <p>Das Seminar wird mit ausgewählten Positionen und zentralen Problemkreisen dieser umfangreichen Debatte vertraut machen. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei dem Bereich schulischer Aus- und Weiterbildung. Gerade in diesem Bereich ist die genaue Ausgestaltung gelungener Inklusion im weiten, demokratietheoretischen Sinn besonders umstritten und viele Expert:innen ziehen im Hinblick auf den Erfolg bisheriger Inklusionsbemühungen eine negative Bilanz. Wir werden der Frage nachgehen, worin das Ziel umfassender Inklusion in der Schule bestehen sollte – und woran Inklusion in der Schule scheitern kann.</p> <p>Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft zur Lektüre anspruchsvoller philosophischer Texte und die Bereitschaft zur regelmäßigen und engagierten Teilnahme an den Diskussionen im Seminar.</p> <p><b>Literatur</b></p> <p>Hauke Behrendt: <i>Das Ideal einer inklusiven Arbeitswelt. Berufliche Teilhabe durch technische Assistenz</i>. Frankfurt a.M./New York 2018.</p> <p>Franziska Felder: <i>Die Ethik inklusiver Bildung</i>. Berlin 2022.</p> <p>Stephan Lessenich: <i>Grenzen der Demokratie. Teilhabe als Verteilungsproblem</i>. Stuttgart 2019.</p> <p>Catrin Misselhorn/Hauke Behrendt (Hg.): <i>Arbeit, Gerechtigkeit und Inklusion. Wege zu gleichberechtigter gesellschaftlicher Teilhabe</i>. Stuttgart 2017.</p> <p>Chantal Mouffe: <i>Das demokratische Paradox</i>. Wien 2018.</p> <p>Monika Windisch: <i>Behinderung, Geschlecht, soziale Ungleichheit. Intersektionelle Perspektiven</i>. Bielefeld 2014.</p> <p>Iris Marion Young: <i>Inclusion and Democracy</i>. Oxford /New York 2000.</p>			

<b>PD Dr. Martin Hoffmann</b>		<b>080590</b>	
<b>G. Elizabeth M. Anscombe: Was sind eigentlich (Handlungs-)Absichten?</b>			
Zeit:	Mi 14-16 Uhr	Eignung:	
Beginn:	12.10.2022	Bereich:	
Raum:	DPL 23.205	Typ:	Seminar
<p>Gertrude Elizabeth Margaret Anscombe (1919–2001) ist die Begründerin der modernen analytischen Handlungstheorie. Sie war Schülerin Ludwig Wittgensteins, nach seinem Tod war sie auch seine Nachlassverwalterin und übersetzte viele seiner Werke ins Englische. Sie lehrte zunächst in Oxford und war von 1970 bis 1986 Professorin an der Universität Cambridge. Mary Warnock und John Haldane rühmten sie als größte Philosophin in der</p>			

bisherigen Philosophiegeschichte; und Donald Davidson wird im Klappentext der 2. Auflage ihres Buches *Intention* mit dem Diktum zitiert: „Anscombe’s *Intention* is the most important treatment of action since Aristotle.“

Trotz dieses emphatischen Lobs – und trotz des zunehmenden Interesses am Werk von Philosophinnen – ist Anscombe bisher vergleichsweise unbekannt geblieben. Dies hat verschiedene Gründe. Zunächst ist ihr spröder, am späten Wittgenstein geschulter Stil zu nennen. Anscombe schreibt zwar stets argumentativ und systematisch geordnet, aber streckenweise so verknüpft, dass es erheblicher Interpretationsarbeit bedarf, sich ihre Texte zu erschließen. Zweitens konvertierte Anscombe während ihrer Studienzeit zum Katholizismus und trat in Aufsätzen zur thomistischen Doppelwirkungslehre als Gegnerin des Schwangerschaftsabbruchs und der Kontrazeption auf. Angst davor, politisch unpopuläre Ansichten zu vertreten, kannte Anscombe nicht. Als die Universität Oxford 1956 entschied, dem ehemaligen US-Präsidenten Harry S. Truman eine Ehrendoktorwürde zu verleihen, war sie nicht nur als überzeugte Pazifistin empört. In ihrem Aufsatz „Mr. Truman’s Degree“ argumentierte sie dafür, dass der durch ihn verantwortete Abwurf von Atombomben auf Hiroshima und Nagasaki ein Massenmord gewesen sei und Truman somit ein vielfacher Mörder. Politisch konnte sich Anscombe nicht durchsetzen: Truman bekam seinen Oxford-Ehrendoktor. Daraufhin reagierte Anscombe als Philosophin: Sie war davon überzeugt, dass die Truman-Verteidiger in ihrem moralischen Urteil deshalb fehlgeleitet waren, weil sie die Natur der fraglichen Handlung nicht richtig verstanden. Um die Verantwortbarkeit einer Handlung beurteilen zu können, muss man nach Anscombe absichtliche Handlungen von unwillkürlichen Widerfahrnissen unterscheiden. Und um diese Unterscheidung treffen zu können, muss man verstehen, was eine *Handlungsabsicht* ist. So wurde der Streit um Trumans Ehrendoktor für Anscombe zum Anlass, ihre einzige Monographie *Intention* (1957) zu verfassen. Das Werk behandelt die Leitfrage, unter welcher Beschreibung man einer Handlung in gerechtfertigter Weise eine Absicht zuschreiben kann.

Im Seminar werden wir Anscombes schmale Monographie (in der Originalausgabe umfasst sie nur 94 Druckseiten) gemeinsam lesen und diskutieren. Primäre Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft zur gewissenhaften und intensiven Lektüre von Anscombes Buch. Keine einfache Kost, aber es lohnt sich!

Das Buch liegt in einer brauchbaren deutschen Übersetzung vor. Alle englisch- und deutschsprachigen Ausgaben können im Seminar verwendet werden.

### Primärliteratur

G. E. M. Anscombe: *Intention*. Oxford 1957/1963.

G. E. M. Anscombe: *Absicht*. Übersetzung von Joachim Schulte. Berlin 2011.

### Sekundärliteratur

John Schwenkler: *Anscombe’s Intention: A guide*. Oxford 2019.

Rachael Wiseman: *Routledge Philosophy GuideBook to Anscombe’s Intention*. London/New York 2016.

<b>Nils Höppner</b>		<b>080650</b>	
<b>(Philosophischer) Skeptizismus</b>			
Zeit:	06.02.2023 bis 10.02.2023	Eignung:	
Beginn:	05.12.2023 (Vorbesprechung)	Bereich:	
Raum:		Typ:	Seminar

<b>Dr. Alessandro Iorio</b>		<b>080643</b>	
<b>Luce Irigaray und das Geschlecht in der Kultur</b>			
Zeit:	Mi 12-14 Uhr	Eignung:	
Beginn:	12.10.2022	Bereich:	
Raum:	DPL 23.208	Typ:	Seminar
<p>Das Denken der Geschlechterdifferenz bezeichnete Luce Irigaray als die Aufgabe der Philosophie unserer Epoche. Demzufolge gelte die Geschlechtlichkeit als der blinde Fleck einer Zivilisation, die in ihrer patriarchalischen Logik die Differenz verdrängt, bloß um von ihr unablässig heimgesucht zu werden. Eine Dekonstruktion der europäischen Philosophiegeschichte – wie sie Irigaray ausführte – verrät das untergründige Agieren von geschlechtlichen Kategorien in allen Kulturkonstrukten: vom grammatikalischen Gerüst der Sprache bis zur Semantik der sinnlichen Wahrnehmung. Jeder Diskurs, sei er religiöser, wissenschaftlicher oder politischer Natur, entlarvt sich dann als geschlechtlich geprägt: Überall wird ein ungedachter Bezug zur Sexualität aufgedeckt, der das Eine bevorzugt und das Andere (viele Andere, müsste man heute ergänzen) entwertet. Von der Differenz ausgehend und in ihr verbleibend lassen sich hingegen neue Spielräume der Kultur erschließen, in denen Unterscheidungen nicht mehr zur Ausgrenzung und Unterdrückung führen, sondern zur partizipativen Stiftung einer pluralen, polymorphen Welt. Als Textgrundlage für das Seminar dienen die Vorlesungen, die Luce Irigaray 1982 an der Erasmus-Universität Rotterdam hielt und die sie später unter dem Titel <i>Ethik der sexuellen Differenz</i> veröffentlichte.</p>			

<b>Gesche Jeromin</b>		<b>080579</b>	
<b>Kolonialismus und Widerstand bei Frantz Fanon</b>			
Zeit:	Di 12-14 Uhr	Eignung:	
Beginn:	11.10.2022	Bereich:	
Raum:	DPL 23.201	Typ:	Seminar
<p>Der in Martinique geborene und später in Algerien arbeitende Psychiater, Publizist und Aktivist Frantz Fanon war einer der bedeutendsten Intellektuellen der antikolonialen und antirassistischen Bewegungen. In seinen Schriften, darunter seine Dissertation <i>Schwarze Haut, weiße Masken</i> (1952) sowie das kurz vor seinem Tod fertiggestellte Werk <i>Die Verdammten dieser Erde</i> (1961), unternimmt Fanon eine politische Analyse der Effekte und Funktionsweisen des Kolonialismus. Nicht allein werden die Gewaltverhältnisse des Kolonialismus in ihrer ökonomischen, soziopolitischen wie auch psychologischen Tragweite beleuchtet, Gegenstand ist ebenfalls die Suche nach Auswegen sowie die Warnung vor möglichen Fallstricken für die Unabhängigkeitskämpfe. Gerade in Bezug auf letzteres wird ihm eine erstaunliche Weitsicht attestiert, weshalb eine Auseinandersetzung mit Fanon auch für die Analyse der Gegenwart nach wie vor lohnenswert ist.</p> <p>Seine Schriften, welche sich mitunter eher als politische Streitschriften verstehen und nicht genuin an einen akademischen Diskurs Anschluss suchen, wurden zudem zu einflussreichen Bezugspunkten sowohl politischer Bewegungen (u.a. der Black Power Bewegung in den USA) als auch post- und dekolonialer Theoriebildung. In dem Seminar wollen wir uns gemeinsam der Lektüre von <i>Die Verdammten dieser Erde</i> widmen und dabei die zentralen Begriffe und Thesen herausarbeiten und diskutieren.</p>			

<b>Dr. Eva-Maria Jung</b>		<b>080568</b>	
<b>Einführung in die Philosophie des Geistes</b>			
Zeit:	Mo 10-12 Uhr	Eignung:	
Beginn:	10.10.2022	Bereich:	
Raum:	DPL 23.208	Typ:	Seminar
<p>Wie verhalten sich Geist und Körper zueinander, und wie Geist und Gehirn? Was zeichnet menschliches Bewusstsein und Selbstbewusstsein aus? Haben wir einen privilegierten Zugang zu unseren eigenen mentalen Zuständen, etwa zu Schmerzen oder Gefühlen? Können wir freie Willensentscheidungen treffen? Wie lassen sich subjektive Erlebnisgehalte mentaler Zustände (sog. Qualia) erklären?</p> <p>Diese Fragen stehen im Mittelpunkt der Philosophie des Geistes, die als Teildisziplin der theoretischen Philosophie eine lange Tradition aufweist und ihre Ursprünge bereits in der antiken Philosophie hat. Durch die rasante Entwicklung der modernen Neurowissenschaften wurden die Themen mit einer besonderen Dringlichkeit und Intensität diskutiert.</p> <p>Anhand ausgewählter Texte der analytischen Philosophie des 20. Jahrhundert gewährt das Seminar einen Einblick in einige zentrale Debatten.</p> <p>Der Seminarplan mit den Angaben zur Seminarliteratur und zu den Anforderungen für Studien- und Prüfungsleistungen wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.</p> <p>Literatur zur Einführung:                  Bieri, Peter: Generelle Einführung. In: Ders: Analytische Einführung zur Einführung. Weinheim: Beltz, 4. neu ausgestattete Aufl. 2007, 1-28.</p>			

<b>Dr. Eva-Maria Jung</b>		<b>080586</b>	
<b>Das Theodizee-Problem</b>			
Zeit:	Mo 14-16 Uhr	Eignung:	
Beginn:	10.10.2022	Bereich:	
Raum:	DPL 23.208	Typ:	Seminar
<p>Das Theodizee-Problem entsteht, kurz gefasst, durch einen offensichtlichen Widerspruch zweier Annahmen. Einerseits die Annahme, dass Gott allmächtig, allwissend und gütig ist. Andererseits die Annahme, dass es in der Welt Leid und Übel gibt – eine Annahme, die wir aufgrund unserer Erfahrungen nicht bestreiten können. Wie kann Gott aber solches Leid und Übel zulassen, wenn er doch in der Lage wäre, es zu verhindern?</p> <p>Gottfried Wilhelm Leibniz hat den Begriff der Theodizee (frz. théodicée) zu Beginn des 18. Jahrhunderts eingeführt und auf das Problem mit seinem berühmten Verweis auf die beste aller möglichen Welten reagiert. Im Seminar wird zunächst Leibniz' Diskussion des Problems im Mittelpunkt stehen. Danach werden wir uns anhand ausgewählter Texte aus der aktuellen Philosophie einen Überblick über unterschiedliche Varianten des Problems erarbeiten und einige zentrale Positionen diskutieren, die im Laufe der Philosophiegeschichte entwickelt wurden.</p> <p>Der Seminarplan mit den Angaben zur Seminarliteratur und zu den Anforderungen für Studien- und Prüfungsleistungen wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.</p> <p>Hörster, Norbert: Zur Einführung. In: Ders.: Der gütige Gott und das Übel. Ein Philosophisches Problem. München: CH Beck 2017, S. 9-26.</p>			

<b>Dr. Eva-Maria Jung</b>			<b>080599</b>	
<b>Der Wiener Kreis</b>				
Zeit:	Mi 10-12 Uhr		Eignung:	
Beginn:	12.10.2022		Bereich:	
Raum:	DPL 23.208		Typ:	Seminar
<p>Der Wiener Kreis, 1928 zunächst unter dem Namen „Verein Ernst Mach“ gegründet, war eine Gruppe von Wissenschaftlern unterschiedlicher Disziplinen, die sich unter der Leitung von Moritz Schlick im Wien der 1920er und 1930er Jahre zusammenschloss, um Grundlagenprobleme der Philosophie und der Wissenschaften zu diskutieren. Mit dem 1929 veröffentlichten Manifest „Wissenschaftliche Weltauffassung. Der Wiener Kreis“ legten sie eine Agenda zur grundlegenden Erneuerung der Philosophie vor, die von einer tiefgreifende Metaphysikkritik und einer Hinwendung zu den Methoden der empirischen Wissenschaften und der modernen Logik gekennzeichnet war.</p> <p>Der Wiener Kreis begründete mit dem logischen Empirismus eine der bedeutendsten philosophischen Strömungen des 20. Jahrhunderts und war zudem Grundstein für die Entstehung der heutigen Wissenschaftsphilosophie.</p> <p>Anhand von ausgewählten Texten werden im Seminar die Grundzüge der Philosophie des Wiener Kreises diskutiert und kritisch reflektiert. Hierbei stehen sowohl die unterschiedlichen Positionierungen der Mitglieder als auch kritische Stimmen von außerhalb im Mittelpunkt.</p> <p>Der Seminarplan mit den Angaben zur Seminarliteratur und zu den Prüfungsmodalitäten wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.</p> <p>Literatur zur Einführung:                  Stöltzner, Michael und Uebel, Thomas: Einleitung der Herausgeber. In: Dies. (Hg.): Wiener Kreis. Hamburg: Meiner 2006, IX-CIV.</p>				

<b>Dr. Eva-Maria Jung</b>			<b>080601</b>	
<b>Feministische Wissenschaftsphilosophie</b>				
Zeit:	Mi 12-14 Uhr		Eignung:	
Beginn:	12.10.2022		Bereich:	
Raum:	DPL 23.205		Typ:	Seminar
<p>Die feministische Wissenschaftsphilosophie entwickelte sich in den 1960er Jahren und ist heute eine facettenreiche und vielfältige Strömung, die sehr unterschiedliche epistemologische, ontologische und wissenschaftspolitische Positionen einschließt. Ihr gemeinsamer Ausgangspunkt ist die unbezweifelbare, signifikante Unterrepräsentation von Frauen in den Wissenschaften, die bis in die heutige Zeit anhält. Vor diesem Hintergrund weisen Vertreter:innen der feministischen Wissenschaftsphilosophie eine vermeintliche Wertfreiheit der Wissenschaft zurück und analysieren, inwiefern unser Verständnis von Wissen(schaft) und von wissenschaftlicher Objektivität durch dieses Missverhältnis geprägt ist. Der damit verbundene Perspektivwechsel hat erhebliche Auswirkungen auf zahlreiche grundlegende Fragen der Wissenschaftsphilosophie.</p> <p>Anhand ausgewählter Texte vermittelt das Seminar einen Überblick über zentrale Positionen der feministischen Wissenschaftsphilosophie, wobei sowohl die Kritik am Status Quo als auch Vorschläge zur Modifizierung und Erneuerung im Mittelpunkt stehen.</p> <p>Der Seminarplan mit den Angaben zur Seminarliteratur und zu den Prüfungsmodalitäten wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.</p>				

<b>Anna Kahmen, Dr. Tim Rojek</b>		<b>080570</b>	
<b>Michael Dummett, „Thought and Reality“</b>			
Zeit:	Mi 12-14 Uhr	Eignung:	
Beginn:	12.10.2022	Bereich:	
Raum:	DPL 23.201	Typ:	Seminar
<p>In diesem Seminar streben wir eine gründliche, idealerweise vollständige Lektüre der Monographie „Thought and Reality“ an. Das Buch basiert auf den „Gifford Lectures“, die sein Autor, Sir Michael Dummett, im Jahre 1996 an der University of St. Andrews halten durfte, und erschien dann schließlich 2006, rund zehn Jahre später, bei Oxford University Press.</p> <p>Sir Michael Dummett (1925–2011) gehört zu den wichtigsten und einflussreichsten analytischen Philosophen Großbritanniens des zwanzigsten und frühen einundzwanzigsten Jahrhunderts. Er hat bahnbrechende und wegweisende Beiträge zu einer ganzen Reihe an philosophischen Themen geleistet (auch zu außerphilosophischen Themen wie den britischen Migrations-, Flüchtlings- und Wahlgesetzen sowie der Geschichte des Tarotkartenspiels) – insbesondere in den Bereichen Sprachphilosophie, Wahrheitstheorie, der philosophischen Semantik, der formalen Logik, der Philosophie der Mathematik und Beweistheorie sowie, philosophiehistorisch gesehen, zur Erforschung der Philosophie Gottlob Freges (1848–1925).</p> <p>Die genannte Monographie bietet einen guten Einblick in Dummetts originelle Behandlung zahlreicher klassischer philosophischer Themen und damit nicht nur in die Philosophie Michael Dummetts, sondern auch in die Debatten der analytischen Philosophie des zwanzigsten Jahrhunderts. Im Zentrum von Dummetts philosophischen Bemühungen steht die Überzeugung, dass es keine wissenstranszendenten Wahrheiten gibt – eine philosophische Position, die häufig als „Anti-Realismus“ bezeichnet wird. Welche Argumente und Kritiken Dummett einerseits zur Skizzierung einer solchen Position bewogen haben, welche Konsequenzen die Einnahme einer solchen Position andererseits philosophisch mit sich bringt, dem wollen wir im Seminar nachgehen. Wir werden dabei Fragen danach begegnen, wie sich Tatsachen und Propositionen zueinander verhalten, dem Verhältnis von (phil.) Semantik und Metaphysik nachgehen und das Verhältnis zwischen Wahrheit und Bedeutung zum Gegenstand machen. Philosophische Überlegungen zur Leistungsstärke wahrheitskonditionaler Semantiken und Rechtfertigungsleistungen ermöglichender Bedeutungstheorien werden uns ebenso begegnen wie Grundfragen der Philosophie der Zeit, der Verfasstheit der Realität an sich sowie die philosophisch-präsuppositionale Basis des Verhältnisses eines Gottesstandpunkts zur Welt. Trotz der ehrfurchtgebietenden Bereiche, die es zu durchschreiten gilt, ist das Seminar ohne Vorkenntnisse in Sprachphilosophie und Logik besuchbar.</p> <p>Den semantischen Anti-Realismus kennenzulernen empfiehlt sich philosophisch gerade deshalb, weil er eine interessante neue Perspektive auf zahlreiche im philosophischen Mainstream geteilte Überzeugungen bietet, die sonst selten mit philosophischer Aufmerksamkeit bedacht werden.</p> <p>Das Seminar wird auf Deutsch stattfinden, die Textgrundlage ist in englischer Sprache zu lesen. Die Studierenden haben sich die Textgrundlage selbstständig zu besorgen:  Dummett, Michael: Thought and Reality. Oxford 2006 (Paperback 2008) (128 pages) (ISBN-13: 978-0199552245)</p>			

<b>Prof. Dr. Ulrich Krohs</b>		<b>080600</b>	
<b>Kausalität: Mentale Verursachung, Akteurskausalität und physikalische Wechselwirkung</b>			
Zeit:	Do 10-12 Uhr	Eignung:	
Beginn:	13.10.2022	Bereich:	
Raum:	DPL 23.205	Typ:	Seminar
<p>Kausalität wird in Bezug auf drei Bereiche meist separat behandelt: (i) physikalische Wechselwirkung (Stöße von Billardkugeln, elektrostatische Anziehung etc.), (ii) Handlung (bewusstes Bewirken einer Änderung in der</p>			

Welt), sowie (iii) mentale Verursachung (Beeinflussung neuronaler Zustände durch mentale Zustände). Für die ersten beiden Gebiete, also für physikalische Kausalität und für Akteurskausalität, liegen recht überzeugende Kausalitätstheorien vor, die wir im Seminar erarbeiten werden. Einige dieser Theorien können beide Bereiche formal vereinheitlichen. Eine auch *inhaltliche* Vereinheitlichung scheint jedoch daran zu scheitern, dass erst die mentale Verursachung physiologisch-physikalische Prozesse an Handlungsgründe koppeln könnte. Hierfür aber fehlt ein konsensfähiger Ansatz. Wir werden uns auch für diesen Bereich die grundsätzlichen Theorien ansehen und die Perspektiven im Umgang mit dem bzw. mit den Kausalbegriffen diskutieren

Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Zur Vorbereitung: Michael Esfeld: Kausalität, in: A. Bartels & M. Stöckler, *Wissenschaftstheorie. Ein Studienbuch*. Mentis <sup>2</sup>2009, 89-107.

Markus Schlosser, "Agency", *The Stanford Encyclopedia of Philosophy* (Winter 2019 Edition), Edward N. Zalta (ed.), <https://plato.stanford.edu/archives/win2019/entries/agency/>

<b>Prof. Dr. Ulrich Krohs</b>	<b>080603</b>
-------------------------------	---------------

**Philosophie des Bewusstseins: Argumente und Argumentationsweisen**

Zeit:	31.1.; 1.2.; 7.2. 9-18 Uhr; 8.2. 9-13 Uhr	Eignung:	
Beginn:	31.01.2023	Bereich:	
Raum:		Typ:	Seminar

Was ist Bewusstsein und welchen Platz hat es in einer physikalischen Welt? Wir beschäftigen uns im Blockseminar aus wissenschaftsphilosophischer Perspektive damit, wie die Philosophie des Bewusstseins diese Fragen angeht.

Zum Einstieg werden wir einige Standardargumente für und gegen die Existenz bewusster Zustände (insbesondere Qualia) analysieren („philosophische Zombies“, „Mary“ und Erwiderungen).

Sodann werden wir uns Theorien des Bewusstseins erarbeiten: Emergenztheorien, panpsychistische Ansätze (die zunehmend Bedeutung erlangen), sowie einen Alternativvorschlag.

Im Fokus unserer Diskussion steht dabei Frage nach dem Vorgehen in der Philosophie des Bewusstseins: Welche Argumentationsweisen werden angewandt, auf welche expliziten und impliziten Prämissen wird zurückgegriffen, wie wird mit Problemen der jeweils eigenen Position umgegangen? In welchem Sinne handelt es sich überhaupt um Theorien? Bleiben die Positionen dogmatisch oder sind sie argumentativer Revision zugänglich, vielleicht sogar auf der Basis empirischer Befunde?

<b>Tobias Martin</b>	<b>080642</b>
----------------------	---------------

**Bolzos Gründe für die Unsterblichkeit der Seele**

Zeit:	Di 12-14 Uhr	Eignung:	
Beginn:	11.10.2022	Bereich:	
Raum:	F 072 (Fürstenberghaus)	Typ:	Seminar

Leben wir weiter nach dem Tod? „Ja“, behauptet Bernard Bolzano in seiner 1827 veröffentlichten Schrift *Athanasia oder Gründe für die Unsterblichkeit der Seele*. In diesem Seminar werden wir uns auf die Analyse von seinem zentralen Argument konzentrieren. Es ist ein beispielhaft klares und reichhaltiges Stück traditioneller Metaphysik, das sich hervorragend dazu eignet, allerlei bedeutsame (meta-)metaphysische Fragen zu diskutieren. Wenn wir nach dem Tod weiterleben würden, was bedeutet es dann eigentlich zu leben, sterben oder tot zu sein? Was sind analytische und synthetische Urteile? Was ist Metaphysik? Lässt sich in Sachen Metaphysik überhaupt



II. Seminar

etwas wissen? Was heißt es zu sein oder zu existieren? Was sind Substanzen im Unterschied zu Adhärenzen? Was sind Seelen, Leiber, Menschen? Und was sind wir? Was heißt es, einfach zu sein oder aus Teilen zu bestehen? Geht eine Ursache ihrer Wirkung zeitlich voraus? Was ist Gott? Wie könnte Gott die Welt geschaffen haben, wenn sie keinen Anfang in der Zeit hat? (FYI, Bolzano war Katholik und zeitweise aktiver Priester.)

Als Textgrundlage werden uns Auszüge aus der zweiten, kommentierten und erweiterten Ausgabe aus dem Jahr 1838 dienen. Wenn es die Zeit hergibt, lesen wir noch einen Auszug aus David Humes *On the Immortality of the Soul*. (Eine klassische Gegenstimme.) Alle Auszüge, sowohl von Bolzano als auch Hume, werden im Learnweb-Kurs stehen.

<b>Prof. Dr. Walter Mesch, Prof. Dr. Peter Rohs</b>	<b>080636</b>
---	---------------

**Antike Zeittheorien**

Zeit:	Di 14-16 Uhr		Eignung:	
Beginn:	11.10.2022		Bereich:	
Raum:	F 3 (Fürstenberghaus)		Typ:	Seminar

Das Thema der Zeit ist bereits in der Antike ausführlich und wirkungsmächtig behandelt worden. Dabei gingen zwar viele Beiträge verloren, vor allem vorsokratische und hellenistische. Es blieben aber auch wichtige Texte erhalten, die bis heute anregend sind und in verschiedenen Hinsichten Interesse verdienen. Wir möchten von Platons „Timaios“ ausgehen, wo die Zeit als nach Zahl voranschreitendes Bild der im Einen bleibenden Ewigkeit bestimmt wird (37c-39e), und dann Aristoteles behandeln, der in seiner abweichenden Bestimmung aus der „Physik“ ohne Bezugnahme auf Ewigkeit auskommt und Zeit stattdessen ganz an Bewegung koppelt (IV 10-14). Zeit ist demnach die Zahl bzw. das Maß der Bewegung nach früher und später. Danach soll betrachtet werden, wie Plotin in der Spätantike das platonische Modell wieder aufgreift, gegen aristotelische und stoische Alternativen verteidigt und differenziert ausarbeitet (Enneade III 7 „Über Ewigkeit und Zeit“). Falls genug Spielraum bleibt, wäre auch die christliche Transformation der (neu)platonischen Vorlage bei Augustinus lohnend („Confessiones“ XI). - Texte: Platon bei Meiner (Übers. Kuhn) oder Reclam (Übers. Rehn), Aristoteles bei Meiner (Übers. Heinemann), Plotin und Augustinus bei Klostermann (Übersetzungen und ausführliche Kommentare von Beierwaltes bzw. Flasch).

<b>Karen Meyer-Seitz</b>	<b>080591</b>
--------------------------	---------------

**Angewandte Erkenntnistheorie**

Zeit:	Di 14-16 Uhr		Eignung:	
Beginn:	11.10.2022		Bereich:	
Raum:	DPL 23.205		Typ:	Seminar

Während die soziale Erkenntnistheorie, die im Gegensatz zur traditionellen, individualistischen Erkenntnistheorie die sozialen Bedingungen unseres Wissenserwerbs in den Blick nimmt, mittlerweile fester Bestandteil der erkenntnistheoretischen Forschung ist, ist die angewandte Erkenntnistheorie ein noch relativ junges Unterfangen. ‚Angewandt‘ bedeutet hier, der Frage nachzugehen, inwieweit sich erkenntnistheoretische Konzepte und Theorien, z.B. über den Wissensbegriff oder der Frage nach epistemischer Rechtfertigung, auf konkrete Fragen von ethischer und politischer Bedeutung anwenden lassen. In anderen Worten: Was kann die Erkenntnistheorie mit ihren spezifischen Theorien, Werkzeugen und Begriffen zur Klärung dieser gesellschaftlichen Fragen und Probleme beitragen?

## II. Seminar

Da Wissen in vielen Bereichen unseres Lebens von großer Bedeutung ist, ist auch das Feld möglicher Forschungsfragen für die angewandte Erkenntnistheorie breit und vielfältig: Wie lässt sich sicherstellen, dass die Aussagen anderer aufgrund bestimmter sozialer Faktoren nicht als weniger verlässlich angesehen werden? Inwieweit können unsere Überzeugungen dazu führen, dass wir uns anderen gegenüber moralisch falsch verhalten? Welche epistemischen Bedingungen müssen erfüllt sein, damit sexuelle Handlungen als einvernehmlich angesehen werden können? Wie gehen wir mit anonymen Äußerungen, z.B. im Internet um? Wie verändern soziale Medien die Werte und Ziele von Kommunikation? Wie verhalten wir uns online epistemisch vernünftig? Vor welche epistemische Herausforderungen stellt uns die Demokratie? Wie gehen wir mit politischen Meinungsverschiedenheiten um und welche Rolle spielt Wahrheit in der Politik? u.v.m.

Im Rahmen dieses Seminars machen wir uns anhand einige Fragen und Probleme mit dem Forschungsbereich der angewandten Erkenntnistheorie vertraut und diskutieren ausgewählte Positionen und Theorien kritisch. Ziel hierbei ist es, dass die Teilnehmer:innen Verbindungen zwischen ‚klassischen‘ erkenntnistheoretischen Problemen und sozial-gesellschaftlichen Herausforderungen und Themen erkennen und verstehen, wie Philosoph:innen erkenntnistheoretische Methoden und Begriffe nutzen, um diese zu analysieren und ggf. Lösungen vorzuschlagen.

Da es sich bei der angewandten Erkenntnistheorie um ein relativ junges Forschungsfeld handelt, werden im Seminar vor allem aktuelle Beiträge in englischer Sprache gelesen. Eine Bereitschaft zur Lektüre englischer Forschungsaufsätze wird daher vorausgesetzt.

Der Aufbau und Inhalt des Seminars werden in der ersten Sitzung vorgestellt. Die Seminartexte werden über das Learnweb bereitgestellt.

<b>Dr. Sibille Mischer</b>		<b>080576</b>	
<b>Kant, Grundlegung zur Metaphysik der Sitten</b>			
Zeit:	Di 14-16 Uhr	Eignung:	-
Beginn:	11.10.2022	Bereich:	-
Raum:	DPL 23.208	Typ:	Seminar

Vom kategorischen Imperativ kann man gehört haben, ohne eine Zeile Kant gelesen zu haben. Wer den Begriff googelt, findet eine Fülle an Darstellungen, die teilweise gelungen sind, sich teilweise aber auch widersprechen und teilweise nichts erklären, z.B. weil sie ebenso kompliziert sind wie Kants Imperativ selbst. Wer das Privileg genießt, Philosophie zu studieren, wird daher lieber direkt aus der Quelle trinken und Kants "Grundlegung zur Metaphysik der Sitten" lesen, eines der bedeutendsten und einflussreichsten Werke in der Geschichte der Moralphilosophie.

An Kants Stil kann man als Neuling in der Philosophie allerdings leicht verzweifeln. Zu Beginn des Seminars werden wir den Text daher Satz für Satz gemeinsam durchgehen. Das Tempo soll erst gesteigert werden, wenn Sie den Eindruck haben, dass Sie alleine zurechtkommen. Wir werden die Schrift auf diese Weise nicht zur Gänze lesen können. Aber wenn Sie regelmäßig und aktiv teilnehmen, wird es Ihnen am Ende des Seminars viel leichter fallen, Kant zu verstehen. Einer der Vorteile: Sie müssen künftig nicht mehr googeln, wenn Sie etwas über seine Philosophie erfahren wollen, sondern können direkt bei ihm nachlesen. Ein weiterer Vorteil: Sie lernen eine äußerst interessante und reichhaltige moralphilosophische Konzeption kennen, die bis heute für alle bedenkenswert ist, die wissen wollen, wie man ein guter Mensch wird.

<b>Dr. Sibille Mischer</b>		<b>080588</b>	
<b>Moralische Kompetenz und Verantwortung</b>			
Zeit:	Mi 14-16 Uhr	Eignung:	
Beginn:	12.10.2022	Bereich:	
Raum:	ULB 101 (Krummer Timpen 5)	Typ:	Seminar
<p>Welche Bedingungen muss ein Wesen erfüllen, um für sein Verhalten verantwortlich zu sein? Unstrittig ist, dass es einen Willen haben muss. Deswegen ist nicht der Revolver verantwortlich, wenn jemand damit erschossen wird. Unstrittig ist auch, dass es über eine gewisse Einsichtsfähigkeit verfügen muss: Es muss um die relevanten Eigenschaften (z.B. um die Folgen) seiner Handlungen wissen können. Deswegen ist auch das Kleinkind, das den herumliegenden Revolver des Onkels findet, ihn willentlich auf seine Tante richtet und diese tötet, nicht verantwortlich. Wollen und Wissen hängen bei erwachsenen Menschen eng zusammen; wir beabsichtigen unsere Handlungen immer „unter bestimmten Beschreibungen“. Die Schauspielerin, die in einer Bühnenszene den geliebten Kollegen tötet, weil die in den vorherigen Vorstellungen eingesetzte Spielzeugwaffe durch den eifersüchtigen Requisiteur gegen einen echten Revolver ausgetauscht wurde, <i>wollte</i> zwar <i>den Hahn des Revolvers abdrücken</i>, aber sie <i>wollte sicher nicht ihren geliebten Freund erschießen</i>. (Da sie nicht wissen konnte, dass das Abdrücken des Revolvers zugleich das Erschießen ihre Freundes war, war sie nicht verantwortlich.)</p> <p>Viele Philosophinnen und Philosophen meinen, dass eine weitere Voraussetzung für Verantwortung Willensfreiheit ist. Man müsse die Tat, für die man verantwortlich ist, nicht nur gewollt haben, sondern der eigene Wille müsse dabei frei gewesen sein. Der Requisiteur ist für den Tod des Nebenbuhlers verantwortlich, sofern er die Entscheidung zu seiner Tat (den Austausch der Waffe) aus <i>eigenem freiem Willen</i> getroffen hat. Was es genau bedeutet, sich aus eigenem freien Willen zu einer Handlung zu entscheiden, ist philosophisch allerdings höchst umstritten. Ein Vorschlag lautet: Frei und verantwortlich ist ein Wesen, dessen Wille autonom ist. Ein zweiter Vorschlag lautet: Frei und somit verantwortlich ist ein Wesen, das sich an normativen Überlegungen orientiert. Nur Wesen mit moralischen Kompetenzen können diesem zweiten Vorschlag nach verantwortlich sein für das, was sie tun.</p> <p>Im Seminar soll dieser zweite Vorschlag im Mittelpunkt stehen. Neben den Überlegungen, die grundsätzlich dafür angeführt wurden, wollen wir uns der Frage widmen, welche <i>Art</i> von moralischer Kompetenz für Freiheit und Verantwortung erforderlich ist. Genügt es, dass man irgendein System persönlicher moralischer Werte ausgebildet hat, mit dem die eigenen Absichten im Einklang stehen – dass man also gewissermaßen „hinter dem steht“, was man will? Oder müssen wir überdies annehmen, dass die persönlichen Werte auch wahre Werte sind? Dieser Frage kommt große Bedeutung zu, wenn wir auf Menschen treffen, die <i>im Einklang</i> mit ihrem eigenen Wertesystem Unrecht begehen. Vielleicht erkennt der Requisiteur in sich ausschließlich <i>das Opfer</i> einer Zurückweisung, die <i>ihn verletzt</i>, und <i>hält sich selbst für berechtigt</i>, den Nebenbuhler und die Schauspielerin auf diese Weise <i>zu bestrafen</i>. Mindert seine Befangenheit in einem absurd egozentrischen Wertesystem seine persönliche Verantwortung? Wie beurteilen wir die Befangenheit in falschen sozialen oder politischen Wertesystemen, in denen Menschen aufgrund ihrer Herkunft, ihres Umfelds und ihrer Erziehung verankert sind? Mindert auch dies die persönliche Verantwortung?</p> <p>Wir werden uns im Seminar von Susan Wolf durch die Debatte führen lassen, aber auch die von ihr kritisierten Positionen zu Wort kommen lassen. Die genaue Literaturliste wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben. Literatur: Susan Wolf, <i>Freedom within Reason</i>, New York/Oxford 1990.</p>			

<b>Dr. Nadine Mooren</b>		<b>080578</b>	
<b>Philosophie der Arbeit</b>			
Zeit:	Mi 14-16 Uhr	Eignung:	
Beginn:	12.10.2022	Bereich:	
Raum:	F 4 (Fürstenberghaus)	Typ:	Seminar
<p>Arbeit dient dazu, die Güter und Dienstleistungen zu produzieren, die Menschen für ihr Leben brauchen. Zugleich soll Arbeit den Menschen ein Einkommen, soziale Partizipation sowie die Erfahrung von Sinn und Selbstwert ermöglichen. In diesem Seminar werden wir uns mit philosophischen Texten unterschiedlicher Autorinnen und Autoren beschäftigen, die sich gefragt haben, was überhaupt als Arbeit gilt (bzw. gelten sollte), welche Bedeutung ihr im Zusammenhang mit Fragen des menschlichen Wohls sowie mit Blick auf eine gerechte Organisation der Gesellschaft zukommt.</p> <p>Der Seminarplan wird zu Beginn des Semesters vorgestellt. Die Texte werden im Learnweb zur Verfügung gestellt.</p>			

<b>Dr. Nadine Mooren</b>		<b>080595</b>	
<b>Karl Marx, Entfremdung</b>			
Zeit:	Do 10-12 Uhr	Eignung:	
Beginn:	13.10.2022	Bereich:	
Raum:	DPL 23.206	Typ:	Seminar
<p>Gegenstand des Seminars sind die „Frühschriften“ von Karl Marx, zu denen die <i>Ökonomisch-Philosophischen Manuskripte</i> und das sog. „Mill-Exzerpt“ zählen, die beide im Jahr 1844 entstanden sind. Im Seminar werden wir uns mit der darin entwickelten Entfremdungstheorie und ihren anthropologischen Voraussetzungen beschäftigen. Dazu sollen die genannten Schriften einer textnahen Interpretation unterzogen und insbesondere die Grundbegriffe der Marxschen Konzeption, d.h. Begriffe wie „Arbeit“, „Vergegenständlichung“, „Entfremdung“ und auch „Anerkennung“, gemeinsam erschlossen werden. Eine besondere hermeneutische Herausforderung besteht darin, dass sich die Bedeutung der von Marx verwendeten Grundbegriffe zum Teil nur vor dem Hintergrund ihrer Vorgeschichte im Deutschen Idealismus (insbesondere der Philosophie Hegels) erschließen lässt, auch wenn Marx diese Begriffe für seine eigenen Zwecke umgedeutet hat. Das Seminar bietet daher auch die Möglichkeit, sich mit den hermeneutischen Voraussetzungen der Interpretation von Marx' Frühschriften vertraut zu machen.</p> <p>Textgrundlage: Karl Marx. <i>Ökonomisch-Philosophische Manuskripte</i>. Kommentar von Michael Quante. Frankfurt am Main 2009</p>			

<b>Tim Moser</b>		<b>080618</b>	
<b>Textverstehen und Lesestrategien im Philosophie-Unterricht</b>			
Zeit:	Mi 14-16 Uhr	Eignung:	
Beginn:	12.10.2022	Bereich:	
Raum:	DPL 23.206	Typ:	Seminar
<p>Das Seminar zur Entwicklung von Lesestrategien für das Textverstehen im Philosophieunterricht der Sek.II (Oberstufe) ist ein Projektseminar im Rahmen der „Kooperativen Praxisprojekte“, an denen verschiedene Fachdidaktiken der Universität Münster beteiligt sind. Zu Beginn des Semesters werden verschiedene Forschungsbeiträge über philosophische Formen der Text- und Argumentanalyse sowie die Relevanz der Textarbeit für die übergreifenden Verstehens- und Urteilsbildungsprozesse im Philosophieunterricht gelesen. Auf dieser Grundlage sind dann im Anschluss Unterrichtsmaterialien für SuS und LuL als auch unterrichtsbezogene Forschungsvorhaben zu erarbeiten, die auf die Entwicklung von Lesestrategien für philosophische Texte auf Oberstufenniveau hinzielen.</p> <p>Optional ist geplant, bei entsprechenden Umsetzungsmöglichkeiten die entwickelten Materialien mit SuS und LuL an Kooperationsschulen experimentell auszuprobieren und zu evaluieren.</p>			

<b>Nicola Mühlhäußer</b>		<b>080580</b>	
<b>Subjektivierung und Macht – Ermächtigung oder Unterwerfung?</b>			
Zeit:	Mo 12-14 Uhr	Eignung:	
Beginn:	10.10.2022	Bereich:	
Raum:	F 33 (Fürstenberghaus)	Typ:	Seminar
<p>Mit dem Begriff des Subjekts ist bei verschiedenen poststrukturalistischen Subjektivierungstheorien eine zentrale These verbunden: Das Subjekt ist nicht unabhängig von bestehenden Strukturen, sondern wird durch diese überhaupt erst hervorgebracht. Spätestens seit den einflussreichen Theorien von etwa Louis Althusser, Michel Foucault und Judith Butler ist dieser Begriff des ‚Subjekts‘ ein allgegenwärtiger Bezugspunkt kritischer Gesellschaftsanalysen. Es wird argumentiert, dass etwa Diskurse, Ideologie, Wissen, gesellschaftliche Logiken, Kategorien und Normen den Menschen erst konstituieren. Dabei werden Subjektivierungsprozesse als Machtwirkung und -ausübung verstanden: Subjekte sind immer schon einem Subjektivierungsprozess unterworfen und das Ergebnis von Machtverhältnissen. Sie sind also keineswegs völlig frei und autonom. Dennoch argumentieren die oben genannten Theoretiker_innen, dass das Subjekt durch die Subjektivierung auch zu subversivem Handeln ermächtigt wird – das Subjekt also handlungsfähig bleibt. Inwiefern wird also das Subjekt gleichermaßen unterworfen und ermächtigt? Und gibt es Ausschlussmechanismen, die verhindern, dass einige Subjekte sich auf subversive Weise in Diskurse einschreiben können?</p> <p>Im ersten Teil des Seminars werden wir uns erarbeiten, was Subjektivierung und Macht überhaupt bedeutet und dabei den Fokus auf prägende Subjektivierungstheorien legen. Im zweiten Teil werden wir Ansätze aus der postkolonialen und feministischen Philosophie diskutieren, die hinterfragen, dass Subjektivierung tatsächlich gleichermaßen für alle Subjekte ermächtigend wirkt.</p> <p>Zur Einführung geeignete Literatur:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Saar, Martin (2011): Subjekt. In: Gerhard Göhler, Mattias Isar und Ina Kerner (Hg.): 25 umkämpfte Begriffe zur Einführung. Wiesbaden: VS Verlag, S.356-371.</li> <li>• Reckwitz, Andreas (2008): Subjekt. Bielefeld: transcript.</li> <li>• Villa, Paula-Irene (2012): Alles nur Text? Diskurs und Sprache. In: dies.: Judith Butler. Eine Einführung. Frankfurt am Main: Campus, S.19-34.</li> </ul>			

<b>Dr. Paul Näger</b>	<b>080604</b>
-----------------------	---------------

**Philosophie der Sozialwissenschaften: Unerwartete Ereignisse und Grenzen der Induktion in Ökonomie, Politik und Gesellschaft**

Zeit:	16.2.; 17.2.; 22.2.; 23.2. 9-17 Uhr	Eignung:	
Beginn:	16.02.2023	Bereich:	
Raum:	DPL 23.201	Typ:	Seminar

Neben dem wohlbekanntem philosophischen Induktionsproblem (Hume, Popper) gibt es in sehr komplexen Systemen wie menschlichen Gesellschaften eine Reihe von weiteren Herausforderungen für induktive Schlüsse. Eine dieser Schwierigkeiten besteht darin, dass viele große Ereignisse wie Börsencrashes, Revolutionen oder technologische Durchbrüche, *bevor sie geschehen* nur eine extrem kleine Wahrscheinlichkeit besitzen, praktisch unvorhersehbar sind, und von den wenigsten erwartet werden. In statistischen Beschreibungen und idealisierten wissenschaftlichen Theorien werden solche Ereignisse deshalb oft vernachlässigt, was im scharfen Kontrast zu ihrer herausragenden Bedeutung für die Entwicklung und Stabilität von Gesellschaften steht. Nassim Taleb hat solche Ereignisse „black swan events“ genannt. Dieses Seminar will der Frage nachgehen, inwiefern solche Ereignisse eine Grenze für induktive Verallgemeinerungen darstellen, und wie die Sozialwissenschaften mit dieser erkenntnistheoretischen Herausforderung umgehen können.

Literatur: Nassim Taleb (2007). *The Black Swan* (2. Aufl.). Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

<b>N.N.</b>	<b>080652</b>
-------------	---------------

**Wissenschaft und Pseudowissenschaft**

Zeit:	13. bis 16.02.2023, 10:15-16:30 Uhr	Eignung:	
Beginn:	05.12.2022, 18-19 Uhr (DPL 23.206)	Bereich:	
Raum:	F 234 (Fürstenberghaus)	Typ:	Seminar

Was haben Freuds Psychoanalyse, Adlers Individualpsychologie, der Marxismus, aber auch Astrologie, Homöopathie, Kreationismus bzw. Intelligent Design und Klimawandelleugnung gemeinsam? Kurz und knapp: Sie alle tauchen in wissenschaftsphilosophischen Debatten immer wieder als typische Beispiele für Pseudowissenschaften auf. Pseudowissenschaften zeichnen sich grob dadurch aus, dass sie sich erstens auf Sachverhalte beziehen, die auch Gegenstände wissenschaftlicher Forschung sind, dass sie zweitens Ergebnisse hervorbringen, die auf wenig verlässliche Art und Weise gewonnen wurden und daher nicht vertrauenswürdig sind, und dass sie drittens versuchen, den Anschein zu erwecken, ihre Ergebnisse seien den wissenschaftlichen mindestens ebenbürtig. Der letztgenannte Aspekt steckt sogar bereits im Wort „Pseudowissenschaft“: Das altgriechische Wort „ψεύδω“ (*pseudo*) bedeutet eben „ich täusche (vor)“. Pseudowissenschaften wären nun vermutlich keiner weiteren Auseinandersetzung wert, wenn sie nicht eine z.T. beträchtliche Anhängerschaft verzeichneten. Sie sind daher auch nicht einfach isolierte Erkenntnisbestrebungen, die keinerlei Auswirkungen auf das gesellschaftliche Leben haben; vielmehr sind sie tief in unserer Gesellschaft verwurzelt und nehmen dementsprechend zuweilen auch auf politische Entscheidungen Einfluss. Vor diesem Hintergrund erscheint ein (kritischer) Blick auf das Themenfeld „Pseudowissenschaften“ durchaus angebracht.

In diesem Blockseminar soll deshalb der Frage nach dem Verhältnis von Wissenschaft und Pseudowissenschaft anhand einer Auswahl einschlägiger Texte nachgegangen werden. Dabei sind u.a. die folgenden Fragen leitend: (a) Was macht eigentlich Wissenschaft aus? (b) Wodurch zeichnen sich Pseudowissenschaften aus? (c) Welche aktuellen Beispiele für Pseudowissenschaften gibt es? (d) Lässt sich Wissenschaft scharf von Pseudowissenschaft abgrenzen und wenn ja, wie? (e) Welchen Beitrag können (wissenschafts-)philosophische Erkenntnisse im Hinblick auf den breiteren gesellschaftlichen Diskurs zum Themenfeld „Pseudowissenschaften“ liefern?

Da wir uns im Seminar auf die aktuelle Debatte zum Thema konzentrieren werden und diese Debatte großteils auf Englisch geführt wird, wird die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Fachliteratur vorausgesetzt. Die genaue Literaturliste sowie die Details zur Seminarorganisation werden bei der Vorbesprechung (Präsenzveranstaltung) bekannt gegeben.

Wichtiger Hinweis zur Gruppenprüfung: BA-Studierende, die im A-Modul zu Themen, die sich aus dem Seminar ergeben, eine Gruppenprüfung ablegen wollen, haben während der vorlesungsfreien Zeit die Gelegenheit, die Prüfungen in ihren AGs vorzubereiten. Die Prüfungen finden dann gegen Ende der vorlesungsfreien Zeit statt.

<b>Dr. Lucia Oliveri</b>	<b>080623</b>
--------------------------	---------------

**Alexius Meinong, Über Annahmen**

Zeit:	Di 16-18 Uhr	Eignung:	
Beginn:	11.10.2022	Bereich:	
Raum:	DPL 23.206	Typ:	Seminar

Das Annehmen ist ein intentionaler Akt der Betrachtung von propositionalen Gehalten. In argumentativer Herangehensweise ist man oft eingeladen, Propositionen zu akzeptieren, mit dem Ziel, dessen Folgen abzuleiten bzw. eine andere Proposition zu bestimmen. „Nimmt man an, dass p und q, dann“ oder „Wenn p, dann q oder r“ sind übliche sprachliche Ausdrücke von Akten des Annehmens.

In seinem Werk „Über Annahme“<sup>1</sup> argumentiert der Philosoph Alexius Meinong (1853-1920) *contra* Franz Brentano (1838-1917) dafür, dass die Annahmen besondere Arten von intentionalen Akten sind. Wenn, laut Brentano, Vorstellungen, Urteile und Gefühle die Arten von „auf etwas gerichtet sein“ ausschöpfen, bestreitet Meinong, dass die Annahmen weder in die Klasse der Vorstellungen noch in diejenige der Urteile fallen. Besonders wichtig ist der Unterschied zwischen Urteilen und Annehmen: Wenn das Urteilen das Element der Überzeugung notwendigerweise einbehält, bringt das Annehmen keine Überzeugung mit sich. Wenn es nicht so wäre, könnten Annahmen nicht die Funktion erfüllen, andere Propositionen zu bestimmen. Es folgt daraus, dass, obwohl Annahmen und Urteile aufgrund ihrer sprachlichen Ausdrücke nicht unterschieden werden können, wir sie psychologisch unterscheiden sollen. „Claire ist eine Philosophin“ kann sowohl ein Urteil (ich behaupte, dass sie eine Philosophin ist) als auch eine Annahme sein (ich überlege kontrafaktisch, dass Claire, eine berühmte Mathematikerin, auch Philosophie hätte studieren können), obwohl der sprachliche Ausdruck „Claire ist eine Philosophin“ in beiden Fällen unverändert bleibt. Das Annehmen fügt eine gewisse Freiheit in Denken ein, die uns ermöglicht, auf Objekte gerichtet zu sein und über diese überlegen zu können, obwohl wir deren Existenz oder deren Bestimmung nicht überzeugt sind. Ich bin nicht überzeugt, dass Claire eine Philosophin ist, weil ich weiß, dass sie eine Mathematikerin ist; wenn ich sage, dass Claire eine Philosophin ist, tue ich *als ob* sie eine Philosophin wäre.

Ziel des Seminars ist es, zu verstehen, warum Meinong denkt, dass der Unterschied zwischen Urteilen und Annehmen notwendig ist, um Mentalphänomene zu erklären, wie das Einfühlen in andere Personen; das Nachdenken über nicht-existierende oder unmögliche Objekte, wie z.B. Werte in der Ethik (Werte sind keine physische Objekte, aber wir reden von denen, als ob sie wirklich sind). Die enge Verbindung zwischen Meinongs Theorie der Annahme und seine Objektstheorie werden wir im Seminar schildern. Weiteres Ziel des Seminars ist nicht nur, anhand der Lektüre des Werkes Meinongs sich eines zentralen Themas anzunähern, wie es innerhalb einer der wichtigsten philosophischen Schule des 20. Jh., die von Brentano initiierte Phänomenologie, betrachtet wurde. Auch der Philosoph Bertrand Russell (1872-1970) setzt sich mit den Theorien Meinongs auseinander und die Diskussion beeinflusst die analytische Tradition stark. Darüber hinaus zeigt sich die Arbeit von Meinong durch eine fruchtbare philosophische Methode aus, die nähere Betrachtung verlangt. Wie Russell von Meinongs Methode schreibt: „although empiricism as a philosophy does not appear to be tenable, there is an empirical

## II. Seminar

manner of investigating, which should be applied in every subject-matter. This is possessed in a very perfect form by the works we are considering.”<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Meinong, A ([1902] 1910) *Über Annahme*, Leipzig 1902; 1910 (der Text wird als PDF zur Verfügung gestellt).

<sup>2</sup> Russell, B., Meinong's Theory of Complexes and Assumptions, *Mind* 13/50 (1904): 204-19.

<b>Dr. Lucia Oliveri</b>			<b>080627</b>	
<b>Veranschaulichen in den Wissenschaften</b>				
Zeit:	Mo 16-18 Uhr		Eignung:	
Beginn:	10.10.2022		Bereich:	
Raum:	DPL 23.208		Typ:	Seminar
<p>„Veranschaulichen/Veranschaulichung“ in den Wissenschaften bezeichnet das Verfahren der Übertragung und Strukturierung von Daten durch überschaubaren, wahrnehmbaren Träger. Diese Umwandlung soll (i) die Mitteilung von Daten (kommunikative Funktion) und (ii) ihre Bearbeitung (operative Funktion) erleichtern, insofern eine Entlastung des Bearbeitungssystems entsteht. Diagramme, Mappe, bildliche Darstellungen werden als Musterbeispiele von Veranschaulichung verstanden.</p> <p>Das Seminar bietet eine Auseinandersetzung mit epistemischen, kognitiven und methodologischen Fragestellungen der Praxis des Veranschaulichens. Unter anderen werden anhand von klassischen und gegenwertigen Texten die folgenden Fragen bearbeitet: Welche Form von „kognitiver Entlastung“ ermöglichen Veranschaulichungen und warum? Gibt es einen Unterschied zwischen Veranschaulichungsformen in Bezug auf ihre kommunikative vs. operative Funktion? Welche Rolle spielen Verallgemeinerungen, Abstraktionen und Idealisierungen in Veranschaulichen? Durch die Behandlung dieser Fragen werden wir ein Verständnis der Veranschaulichung in den Wissenschaften anstreben, wofür den Aspekt der visuellen Präsentation von Daten nicht zentral ist. Anhand der philosophischen Tradition der symbolischen Erkenntnis (Leibniz, Lambert und ihre kritische Diskussion durch Kant) werden wir die operative Dimension des Veranschaulichens ergreifen: Eine Veranschaulichung ist die Entwicklung eines Zeichensystems, mittel dessen die Durchführung von sonst undurchführbaren Aufgaben ermöglicht wird.</p> <p>Die vollständige Liste von zur Diskussion gestellten Texten wird während der ersten Sitzung bekannt gegeben.</p>				

<b>Dr. Andrea Reichenberger</b>			<b>080628</b>	
<b>Philosophische Gedankenexperimente in der Informatik</b>				
Zeit:	Fr 14-16 Uhr		Eignung:	
Beginn:	14.10.2022		Bereich:	
Raum:	DPL 23.201		Typ:	Seminar
<p>Die Zahl der Gedankenexperimente in der Informatik ist fast so reich und vielfältig wie die philosophische Reflexion darüber, was Gedankenexperimente überhaupt sind und sollen. Nach einer kurzen Einführung wollen wir im Seminar anhand ausgewählter Beispiele vertiefend der Frage nach der Bedeutung, dem Sinn und dem Zweck von Gedankenexperimenten in der Informatik nachgehen. Abschließend sollen die Studierenden in Form einer Gruppenarbeit die Möglichkeit erhalten, Gedankenexperimente selbst (weiter) zu entwickeln und im Kurs vorzustellen und zu diskutieren.</p>				



<b>Dr. Tim Rojek</b>		<b>080575</b>	
<b>Diskursethik</b>			
Zeit:	Mi 14-16 Uhr	Eignung:	
Beginn:	12.10.2022	Bereich:	
Raum:	DPL 23.201	Typ:	Seminar
<p>Das Ziel des Seminars besteht darin einen einflussreichen Typ der Ethik kennenzulernen: Die Diskursethik. Die Diskursethiker schlagen eine eigenständige metaethische und normative Theorie der Moral vor. Diese steht zwar in der Tradition der kantischen Ethik deontologischen Typs ist aber nicht auf diese zu reduzieren. Die Grundidee der Diskursethik besteht darin, durch Offenlegung der Grundregeln von (praktischen) Diskursen überhaupt, Regeln und Verfahren bereitzustellen, die entweder selbst schon als basale moralische Normen gerechtfertigt werden können sollen oder aber erlauben Diskurse zur Rechtfertigung spezifischer moralischer Handlungen oder Handlungsoptionen unter Rückgriff auf diese Regeln und Verfahren als angemessen oder unangemessen regulieren zu können. Zu den wichtigsten Vertretern diskursethischer Ansätze gehören Karl-Otto Apel (1922-2017) und Jürgen Habermas (geb. 1929). Wir werden versuchen die Grundidee anhand klassischer Texte dieser Autoren kennenzulernen und kritisch auf ihre Plausibilität hin zu prüfen. Die Texte werden den Teilnehmern digital zur Verfügung gestellt werden.</p>			

<b>Dr. Tim Rojek</b>		<b>080581</b>	
<b>Institutionen und Gesellschaft</b>			
Zeit:	Mo 12-14 Uhr	Eignung:	
Beginn:	10.10.2022	Bereich:	
Raum:	DPL 23.206	Typ:	Seminar
<p>Auf welche Weise(n) erwerben und stabilisieren Menschen in Gesellschaften ihr wechselseitiges Wissen, dass ihnen ein stabiles, wenngleich keineswegs immer konfliktfreies Zusammenleben ermöglicht? Einen prominenten Vorschlag zur gesellschaftlichen Produktion und Vermittlung von Wissen(sansprüchen) in und über Gesellschaft(en) haben die aus der Tradition der Phänomenologie und phänomenologischen Soziologie kommenden Autoren Peter L. Berger und Thomas Luckmann vorgelegt. Zentral für ihren Ansatz ist eine „konstruktivistische“ (in einer Bedeutung dieses vieldeutigen Ausdrucks) Theorie von Institutionen und Institutionalisierungsprozessen. Wir werden im Seminar den vielrezipierten und ‚klassischen‘ Ansatz Berger/Luckmanns, das Werk erschien erstmals in englischer Sprache 1966, dann in deutscher Sprache 1969, kennenlernen und einer hermeneutisch sorgfältigen und kritischen Lektüre unterziehen. Das Buch ist (in deutscher Sprache) von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern selbstständig anzuschaffen: Berger, Peter L./Luckmann, Thomas: Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit. Frankfurt a.M. (Fischer Taschenbuchverlag) 1969 (danach zahlreiche Auflagen, die alle für das Seminar Verwendung finden können).</p>			

<b>Prof. Dr. Oliver R. Scholz</b>			<b>080571</b>	
<b>Methoden der Metaphysik</b>				
Zeit:	Di 14-16 Uhr		Eignung:	
Beginn:	11.10.2022		Bereich:	
Raum:	DPL 23.201		Typ:	Seminar
<p>Ist Metaphysik als Wissenschaft möglich? Falls ja, dann sollte man sich wohl über die Methoden der Metaphysik klar werden. Erstaunlicherweise geschieht das nur selten.</p> <p>In dem Seminar behandeln wir u.a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die axiomatisch-deduktive („geometrische“) Methode;</li> <li>- die analytische („regressive“) Methode;</li> <li>- die Methode der Intuition und Deduktion (Descartes);</li> <li>- die skeptische Methode (Descartes);</li> <li>- die transzendente Methode (Kant);</li> <li>- die phänomenologische Methode (Husserl);</li> <li>- induktive Methoden (insbesondere die Methode des Schlusses auf die beste Erklärung).</li> </ul> <p>Zur Vorbereitung:                  Loux, Michael J.: <i>Metaphysics: A Contemporary Introduction</i>, New York &amp; London 32006, S. 1-16.</p>				

<b>Prof. Dr. Oliver R. Scholz</b>			<b>080598</b>	
<b>Theorien und Positionen der Wissenschaftsphilosophie</b>				
Zeit:	Mo 14-18 Uhr		Eignung:	
Beginn:	10.10.2022		Bereich:	
Raum:	DPL 23.205		Typ:	Übung
<p>In der vierstündigen Übung sollen die zentralen Begriffe, Fragestellungen und Lösungsansätze der Wissenschaftsphilosophie gemeinsam erarbeitet werden. Die intensive Lektüre klassischer und neuerer Texte wird dabei mit Diskussionen und eigenständiger Recherche verbunden.</p> <p>Die Übung bildet den Kern des Moduls „Grundlagen der Wissenschaftsphilosophie“ und ist damit zugleich das Plenum für die Studierenden im ersten Studienjahr des MA-Studiengangs „Fachmaster Wissenschaftsphilosophie“.</p> <p>Zur Vorbereitung und Anschaffung empfohlen: Bartels, Andreas/Stöckler, Manfred (Hg.): <i>Wissenschaftstheorie. Ein Studienbuch</i>, Paderborn 2007, 22009.</p>				

<b>PD Dr. Ansgar Seide</b>			<b>080573</b>	
<b>Quine über Ontologie und Erkenntnis</b>				
Zeit:	Mo 12-14 Uhr		Eignung:	
Beginn:	10.10.2022		Bereich:	
Raum:	DPL23.208		Typ:	Seminar
<p>Willard Van Orman Quine (1908-2000) gilt als einer der bedeutendsten Philosophen des 20. Jahrhunderts und als einer der wichtigsten Vertreter der analytischen Philosophie. In seinem Werk spielen neben sprachphilosophischen und wissenschaftstheoretischen Themen auch ontologische und erkenntnistheoretische Fragen eine zentrale Rolle. Wir wollen uns in diesem Seminar den ontologischen und erkenntnistheoretischen Grundideen Quines über zwei Aufsätze aus seiner berühmten Aufsatz-Sammlung „From a Logical Point of View“</p>				

nähern. In „On What There Is“ geht Quine der ontologischen Frage nach, was es gibt. Da diese Frage unmittelbar nicht leicht zu beantworten ist, nähert er sich ihr über den Begriff der ontologischen Verpflichtung: Er vertritt die These, dass wir uns auf die Existenz derjenigen Entitäten verpflichten, die zum Wertebereich der Variablen in unseren Aussagen gehören müssen, damit diese wahr sind. In „Two Dogmas of Empiricism“ unterzieht Quine die wirkmächtige Unterscheidung zwischen analytischen und synthetischen Urteilen einer Kritik und führt in die Idee einer holistischen Bestätigungstheorie ein, der zufolge unsere Aussagen nie einzeln durch Erfahrung bestätigt werden können, sondern immer nur als Teil eines Überzeugungssystems.

Neben den beiden Aufsätzen, die in der unten angegebenen Ausgabe zweisprachig (englisches Original und deutsche Übersetzung) vorliegen, werden wir die ebenfalls in der Ausgabe enthaltenen Kommentare zu den Aufsätzen lesen.

Textgrundlage:

Bitte verwenden Sie in jedem Fall folgende Textausgabe, da wir daraus sowohl die Quine-Texte als auch die dazugehörigen Kommentare lesen wollen:

Quine, W.V.O.: *From a Logical Point of View. Three Selected Essays // Von einem Logischen Standpunkt. Drei ausgewählte Aufsätze.* Herausgegeben von Roland Bluhm und Christian Nimtz. Übersetzt von Roland Bluhm, kommentiert von Christian Nimtz, Stuttgart: Reclam 2001.

Zur Einführung:

Keil, Geert: *Quine zur Einführung*, Hamburg: Junius 2002.

<b>Prof. Dr. Niko Strobach</b>			<b>080551</b>	
<b>Logik und Argumentationstheorie</b>				
Zeit:	Do 16-18 Uhr		Eignung:	
Beginn:	13.10.2022		Bereich:	
Raum:	DPL 23.208		Typ:	Übung
Zur Vorlesung „Logik und Argumentationstheorie“ werden Tutorien angeboten, deren Besuch unverzichtbar ist. Es gibt verschiedene Termine an verschiedenen Wochentagen. Die Plätze werden in der ersten Vorlesungssitzung vergeben.				

<b>Prof. Dr. Niko Strobach</b>			<b>080572</b>	
<b>Logik II: Logik und Ontologie</b>				
Zeit:	Mi 16-18 Uhr		Eignung:	
Beginn:	12.10.2022		Bereich:	
Raum:	DPL 23.208		Typ:	Seminar
In diesem Seminar soll es darum gehen, Techniken der formalen Logik mit ontologischen Fragestellungen zu verbinden. Denkbar ist eine Einführung in die quantifizierte Modallogik, aber auch eine Einführung in formale Theorien des Nichts. Das Seminar soll das bewährte Logik II-Format haben: Die typische Hausarbeit ist ein Dossier, das aus gerechneten Aufgaben und einem Essay besteht. Ein Reader steht rechtzeitig im Learnweb bereit. Einzelheiten werden in der ersten Sitzung besprochen. Das Seminar setzt Kenntnisse des Stoffs des Kurses „Einführung in die Logik und Argumentationstheorie voraus“. Wer diesen Kurs noch nicht absolviert hat, kann nicht teilnehmen.				

<b>Prof. Dr. Christian Thein</b>			<b>080594</b>	
<b>Kontroversität und Kritik im Philosophieunterricht</b>				
Zeit:	Di 10-12 Uhr		Eignung:	
Beginn:	11.10.2022		Bereich:	
Raum:	DPL 23.208		Typ:	Seminar
<p>Nach dem ‚Beutelsbacher Konsens‘ soll die Kontroversität der öffentlichen Meinungsbildung im schulischen Fachunterricht gespiegelt oder abgebildet werden. Doch das Kontroversitätsgebot setzt sich aufgrund aktueller Entwicklungen zahlreichen didaktischen und pädagogischen Rückfragen aus: Welche Themen, Fragen und Meinungen sollen und können kontrovers verhandelt werden, und wann und wo sind aus welchen Gründen im Klassen- und Kursraum der Kontroversität Grenzen zu ziehen? Die Debatten um diese Fragen, die insbesondere die ethische und die politische Bildung betreffen, schwanken zwischen Plädoyers sowohl für Entgrenzungen als auch Begrenzungen der Meinungsfreiheit im Unterricht. Im Seminar soll diese Debatte zunächst rekonstruiert und die jeweiligen Positionen, die auf so unterschiedliche demokratiethoretische Modelle wie dem deliberativen oder auch dem radikaldemokratischen Bezug nehmen, diskutiert und geprüft werden. Im Anschluss werden verschiedene unterrichtspraktisch ausgerichtete Vorschläge vorgestellt, um die durch die „Kontroverse über Kontroversität“ angezeigten didaktischen Problemstellungen durch einen Rekurs auf unterschiedliche Formen, und Varianten der philosophischen Kritik in einen vielperspektivischen Blick zu bekommen und in eine ebenso vielgestaltige philosophische Unterrichtspraxis zu überführen.</p> <p><u>Literatur:</u>  Christian Thein: From Preconcepts to Reasons – Empirically-based Reconstruction of a Philosophical Learning Scenario, in: Journal of Didactics of Philosophy 1/2020, p.4-12.  Christian Thein: Dimensionen der Aufklärung und Kritik in der philosophischen Bildung, ZDPE 1/21, S.20-28.  Christian Thein: Kontroversität in der ethisch-politischen Bildung, in: Peter Starke (Hg.): Urteilsbildung in den Fachdidaktiken im Dialog, Wochenschau-Verlag 2022 (i.E.).  Christian Thein: Formen der philosophischen Kritik in der politischen Bildung (Manuskript, i.E.).</p>				

<b>Prof. Dr. Christian Thein, Dr. Marc Kleine</b>			<b>080606</b>	
<b>Theorie und Kritik des Antisemitismus in der ethischen, politischen und literarischen Bildung</b>				
Zeit:	16.02.2023 bis 21.02.2023		Eignung:	
Beginn:			Bereich:	
Raum:	DPL 23.201/DPL 23.208		Typ:	Seminar
<p>In dem Blockseminar sollen philosophische Grundlagen der kritischen Theorien des modernen Antisemitismus mit Bezug zu aktuellen Bildungsfragen erarbeitet, vorgestellt und diskutiert werden. In einem ersten Teil werden zwei klassische Texte von Max Horkheimer und Theodor W. Adorno („Elemente des Antisemitismus“ aus der ‚Dialektik der Aufklärung‘) sowie von Jean-Paul Sartre (&gt;Reflexions sur la question juive&lt;/‘Betrachtungen zur Judenfrage‘) unter systematischen Gesichtspunkten gelesen. In einem zweiten Schritt sollen gegenwarts- und schulbezogene Erscheinungsformen des Antisemitismus (Antisemitismus und Rassismus; Antisemitismus und Antijudaismus; Antisemitismus im digitalen Raum; Populismus und Antisemitismus; Erinnerungskultur/en und Antisemitismus; popkultureller Antisemitismus) vor dem Hintergrund der Analysen von Horkheimer/Adorno und Sartre arbeitsteilig erschlossen und präsentiert werden. Abschließend sollen unterrichtsrelevante Materialien zur politischen, ethischen und literarischen Bildung über/gegen Antisemitismus einer Sichtung und Analyse unterzogen werden.</p> <p>Eine erste Vorbesprechung wird Ende November/Anfang Dezember 2022 stattfinden – die Termininformation geht an alle über his-lsf angemeldeten Studierenden.</p>				

Literatur (Auswahl):

- Max Horkheimer/Theodor W. Adorno: Dialektik der Aufklärung, Frankfurt am Main.
- Jean-Paul Sartre: Überlegungen/Betrachtungen zur Judenfrage, Hamburg.
- Samuel Salzborn: Antisemitismus und Schule, Weinheim/Basel 2021.
- Marc Grimm/Stefan Müller (Hg.): Bildung gegen Antisemitismus – Spannungsfelder der Aufklärung, Bonn 2021.
- Julia Bernstein (Hg.): Antisemitismus an Schulen in Deutschland – Analysen, Befunde, Handlungsoptionen, Bonn 2020.

<b>PD Dr. Andreas Vieth</b>	<b>080574, 080613</b>
-----------------------------	-----------------------

**Einführung in die Analytische Erkenntnistheorie (Gruppe 1 und 2)**

Zeit:	Gruppe 1: Mo 14-16 Uhr; Gruppe 2: Di 10-12 Uhr	Eignung:	
Beginn:	Gruppe 1: 10.10.2022; Gruppe 2: 11.10.2022	Bereich:	
Raum:	Gruppe 1: DPL 23.201; Gruppe 2: DPL 23.206	Typ:	Seminar

Die Erkenntnistheorie ist eine der Kerndisziplinen der Philosophie, die Grundlage aller Wissenschaften ist. Als Theorie des Wissens ist sie insbesondere auch der Eckpfeiler der analytischen Philosophie. Das Seminar ist konzipiert als Einführung in die Erkenntnistheorie in diesem doppelten Sinne. Es werden die wichtigsten Theorien der Rechtfertigung des Wissens in der Wissenschaft diskutiert. Darüber hinaus werden spezifischere Themen diskutiert: Gettier-Problem, Internalismus und Externalismus, Skepsis, das Problem der epistemischen Zirkularität, das Problem des Kriteriums, a priori Wissen und naturalisierte Epistemologie. Insofern vermittelt die Veranstaltung analytische Einblicke in grundsätzliche Optionen der Erkenntnistheorie und in repräsentative Diskussionsfelder der analytischen Philosophie aus einer erkenntnistheoretischen Perspektive.

<b>PD Dr. Andreas Vieth</b>	<b>080614, 080615</b>
-----------------------------	-----------------------

**Lektürekurs zu David Humes Untersuchung über die Prinzipien der Moral**

Zeit:	Gruppe 1: Mo 10-12 Uhr; Gruppe 2: Mi 14-16 Uhr	Eignung:	
Beginn:	Gruppe 1: 10.10.2022; Gruppe 2: 12.10.2022	Bereich:	
Raum:	Gruppe 1: DPL 23.206; Gruppe 2: F 2 (Fürstenberghaus)	Typ:	Seminar

Der schottische Philosoph, Ökonom und Historiker David Hume (1711-1776) ist neben John Locke einer der wichtigsten Vertreter des englischen Empirismus. In seiner Philosophie rekonstruiert Hume das Zustandekommen von Erkenntnis aus der Erfahrung. Auch für seine Überlegungen zum Ursprung der Moral und ihren Prinzipien geht er von der moralischen Erfahrung von Personen aus. Das moralische Gefühl ist bei ihm Grundlage für Wertschätzung und damit der Moral. - David Humes Moralphilosophie ist einer der bedeutendsten Klassiker der neuzeitlichen Ethik. Seine Theorie hatte Auswirkungen ebenso auf den Utilitarismus (der sein empirisches und begründungstheoretisches Programm positiv aufnahm) wie auf Immanuel Kant (der einer empirisch orientierten Idee der Ethik eine reine Vernunftethik entgensetzte).

II. Seminar

<b>PD Dr. Andreas Vieth</b>		<b>080616, 080617</b>	
<b>Lektürekurs zu John Stuart Mills „On Utilitarianism“ (Gruppe 1 und 2)</b>			
Zeit:	Gruppe 1: Di 14-16 Uhr; Gruppe 2: Do 14-16 Uhr	Eignung:	
Beginn:	Gruppe 1: 11.10.2022; Gruppe 2: 13.10.2022	Bereich:	
Raum:	Gruppe 1: ULB 201 (Kummer Timpen 5); Guppe 2: DPL 23.201	Typ:	Seminar
<p>John Stuart Mill gibt in seinem kleinen Büchlein eine gute Einführung in den Utilitarismus. Diese Ethik entnimmt die Praktische Orientierung der Handelnden aus dem Nutzenmerkmal der Konsequenzen von Handlungen. Demnach sind Eigenschaften der Handelnden Person (etwa ihre Absichten) oder Handlungen und Handlungstypen für die Bewertung von Handlungen irrelevant. So, stark vereinsseitigt, zeigt Mill uns, wie man trotzdem eine intelligente Ethik konzipieren kann. Wir werden den Text lesen und intensiv analysieren.</p>			

<b>PD Dr. Andreas Vieth</b>		<b>080619, 080620</b>	
<b>Neuere Texte zur Wertethik (Teil 1 und 2)</b>			
Zeit:	Teil 1: Mo 18-20 Uhr; Teil 2: Do 10-12 Uhr	Eignung:	
Beginn:	Teil 1: 10.10.2022; Teil 2: 13.10.2022	Bereich:	
Raum:	Teil 1 und 2: DPL 23.201	Typ:	Seminar
<p>Die Wertethik ist (zusammen mit der Tugendethik) eine echte Alternative zu den ermüdenden Alternativen (Deontologie, Utilitarismus). In der Veranstaltung soll ein Überblick anhand neuerer Texte erarbeitet werden.</p>			

**III. Kolloquien**

<b>Prof. Dr. Franziska Dübgen</b>				<b>080609</b>	
<b>Kolloquium zur Besprechung von Abschlussarbeiten</b>					
Zeit:	Do 16-18 Uhr		Eignung:		
Beginn:	13.10.2022		Bereich:		
Raum:	DPL 23.205; 21.01.2023 DPL 23.201		Typ:	Kolloquium	
<p>Wir diskutieren Abschlussarbeiten von Studierenden, laufende Promotions- und Habilitationsprojekte, lesen aktuelle Veröffentlichungen aus den Bereichen der Politischen Philosophie und der Rechtsphilosophie und diskutieren Vorträge aus der laufenden Forschung sowie jüngst erschienene Buchpublikationen von eingeladenen wissenschaftlichen Gästen. Das Kolloquium findet während des laufenden Semesters 14-tägig statt und wird ergänzt durch einen Block am 21. Januar 2023 (Sa, 10-18 Uhr). Der Kolloquiumsplan wird in der ersten Sitzung ausgeteilt und gemeinsam vervollständigt.</p>					

<b>Prof. Dr. Ulrich Krohs, Prof. Dr. Oliver R. Scholz</b>				<b>080605</b>	
<b>Kolloquium zur Besprechung von Abschlussarbeiten</b>					
Zeit:	Mi 16-18 Uhr		Eignung:		
Beginn:	12.10.2022		Bereich:		
Raum:	DPL 23.205		Typ:	Kolloquium	
<p>Das Kolloquium bietet die Gelegenheit, Teile von Qualifikationsarbeiten (von Bachelorarbeiten bis zur Habilitationsschrift) konstruktiver Kritik auszusetzen. Die Vorbesprechung und die Terminvergabe finden in der ersten Sitzung statt.</p>					

<b>Prof. Dr. Walter Mesch</b>				<b>080637</b>	
<b>Kolloquium zur Besprechung von Abschlussarbeiten</b>					
Zeit:	Do 14-17 Uhr		Eignung:		
Beginn:	13.10.2022		Bereich:		
Raum:	G 1 (Georgskommende 14)		Typ:	Kolloquium	
<p>Das Kolloquium gibt die Möglichkeit zur Besprechung von Abschlussarbeiten. Welchen Text wir zum Einstieg lesen, wird vor Semesterbeginn mitgeteilt. Vorschläge sind wie immer willkommen.</p>					

<b>Prof. Dr. Michael Quante, Dr. Tim Rojek</b>		<b>080608</b>	
<b>Kolloquium zur Besprechung von Abschlussarbeiten</b>			
Zeit:	Di 14-16 Uhr	Eignung:	
Beginn:	11.10.2022	Bereich:	
Raum:	ES 24 (Johannisstr. 12-20)	Typ:	Kolloquium
<p>In dieser Veranstaltung werden am Lehrstuhl betreute Abschlussarbeiten sowie dort durchgeführte aktuelle Forschungsprojekte präsentiert und gemeinsam diskutiert. Die Teilnahme ist nach Einladung möglich.</p>			

<b>Prof. Dr. Reinold Schmücker</b>		<b>080607</b>	
<b>Forschungskolloquium zur Kulturphilosophie, Ethik und Politischen Philosophie</b>			
Zeit:	Mo 18-20 Uhr (14-täglich)	Eignung:	
Beginn:	24.10.2022	Bereich:	
Raum:	DPL 23.315	Typ:	Kolloquium
<p>In diesem Kolloquium werden laufende Forschungsprojekte – insbesondere Abschlussarbeiten (B.A. und M.A.) und Dissertationen zu Themen der Kunst- und Artefaktphilosophie, der Ethik sowie der Politischen Philosophie und Rechtsphilosophie – vorgestellt und ausführlich diskutiert. Darüber hinaus kann ein klassischer oder ein aktueller philosophischer Text, der gemeinsam ausgewählt wird, diskutiert werden.</p> <p>Das Kolloquium beginnt mit einer Planungssitzung am Montag, dem 24.10.2022, um 18 Uhr. In dieser Sitzung wird gemeinsam darüber entschieden, wann welche laufenden Forschungsprojekte diskutiert werden sollen und ob ggf. gemeinsam ein philosophischer Text gelesen werden soll.</p> <p>Wenn Sie bisher nicht an diesem Kolloquium teilgenommen haben, melden Sie sich bitte nicht nur in HIS-LSF, sondern unbedingt auch bei mir persönlich (oder per E-Mail: <a href="mailto:res@wwu.de">res@wwu.de</a>) an, damit Sie alle Informationen zum Kolloquium erhalten.</p>			

<b>Prof. Dr. Niko Strobach</b>		<b>080622</b>	
<b>Forschungskolloquium</b>			
Zeit:	Di 18-20 Uhr	Eignung:	
Beginn:	11.10.2022	Bereich:	
Raum:	DPL 23.205	Typ:	Kolloquium
<p>In diesem Kolloquium sollen Ideen zu laufenden Forschungsprojekten ausgetauscht und es soll besonders relevante neuere Forschungsliteratur gelesen werden. Bei Bedarf werden im Entstehen befindliche Abschlussarbeiten (B.A., Master), Dissertationen und Forschungspapiere besprochen. Teilnehmende werden persönlich benachrichtigt.</p>			



**IV. Studentische Arbeitsgruppen/Tutorien**

<b>Ariane Filius</b>		<b>080559, 080560, 080561, 080562, 080563</b>	
<b>Schreibwerkstatt</b>			
Zeit:	Einzeltermine	Eignung:	
Beginn:		Bereich:	
Raum:		Typ:	Tutorium
<p>In der Schreibwerkstatt erlernen Sie das erste wichtige Handwerkszeug für das Lesen und Schreiben philosophischer Texte. Wie erschließe ich mir einen schwierigen philosophischen Text? Wie rekonstruiere ich ein Argument? Wie finde ich ein Thema für meine Hausarbeit? Wie muss ich vorgehen, wenn ich eine Hausarbeit, einen Essay, ein Exzerpt o.ä. schreiben soll? Zu solchen und vielen weiteren Fragen bietet Schreibwerkstatt Informationen, Tipps und Übungen. Außerdem besprechen Sie in der Gruppe ihre eigenen Texte.</p> <p><i>Voraussetzung für den Besuch eines Tutoriums:</i> 1) Sie müssen im gleichen Semester ein Philosophie-Seminar besuchen, für das Sie eine Hausarbeit als Prüfungsleistung erstellen. Die Schreibwerkstatt begleitet Sie bei diesem Schreibprojekt. 2) Sie müssen in der vorlesungsfreien Zeit an einer Studiengruppe im Umfang von etwa 10 Stunden teilnehmen. Die Termine dafür werden in der Gruppe vereinbart.</p>			

<b>Dozenten des Philosophischen Seminars</b>		<b>080611</b>	
<b>Forschung und Vermittlung: Aktive Teilnahme an den Münsterschen Vorlesungen</b>			
Zeit:	Verschiedene Termine	Eignung:	
Beginn:		Bereich:	
Raum:		Typ:	Arbeitsgemeinschaft
<p>Allgemeine Hinweise: Die aktive Teilnahme an den Münsterschen Vorlesungen ist eine von drei Möglichkeiten, im Modul IX des 1Fach-Masters Philosophie 3 LP zu erwerben. Die Studierenden besuchen zunächst das Vorbereitungsseminar (das in der Regel einem anderen Modul zugeordnet ist, bitte beachten Sie die Hinweise in den Veranstaltungskommentaren). Das Seminar kann auch besucht werden, wenn man nicht an den Münsterschen Vorlesungen teilnehmen möchte. Es ist ggf. auch möglich im Zusammenhang mit dem Seminar eine eigenständige, dem Seminar zugeordnete Prüfungsleistung zu erbringen, z.B. in Form einer längeren Hausarbeit. Wer sich an den Münsterschen Vorlesungen beteiligen möchte, muss darüber hinaus im Rahmen einer kleinen Gruppe von Studierenden (und unter Anleitung eines Lehrenden) einen kurzen Beitrag zum Kolloquium erarbeiten und diesen Beitrag im Beisein des Gastgelehrten vortragen und verteidigen (s.u.). Die Teilnahme an den Münsterschen Vorlesungen steht selbstverständlich auch anderen Studierenden aus höheren Fachsemestern offen. (Die Studierenden im 1Fach-Master Philosophie dokumentieren Ihre Arbeit gegenüber den verantwortlichen Prüfern des Philosophischen Seminars.) Hinweise zu Themen und Zielen: Die Münsterschen Vorlesungen zur Philosophie finden in der Regel einmal jährlich statt. Studierende und Lehrende der Philosophie und angrenzender Fächer erhalten im Rahmen dieser Veranstaltung die Gelegenheit, in intensiven gedanklichen Austausch mit einem renommierten in- oder ausländischen Philosophen zu treten. Der Schwerpunkt der Veranstaltungsreihe liegt auf der Beteiligung von Studierenden. Die Münsterschen Vorlesungen umfassen einen öffentlichen Abendvortrag des geladenen Philosophen sowie ein ein- bis zweitägiges, nicht-öffentliches Kolloquium, auf dem Studenten in kurzen Beiträgen in Auseinandersetzung mit der Philosophie des Gastes Fragen, Probleme und Kritik formuliert und diskutiert werden. Der jeweils eingeladene Gast wird gebeten, im Anschluss an die Veranstaltung zu den</p>			

IV. Studentische Arbeitsgruppen/Tutorien

Beiträgen der Studierenden Kommentare zu verfassen. Der Vorlesungstext des Gastes, die Vorträge der Studierenden und die Kommentare werden dann im Ontos-Verlag publiziert.

<b>Dozenten des Philosophischen Seminar</b>		<b>080612</b>	
<b>Forschung und Vermittlung: Tutorium/Lehrtätigkeit</b>			
Zeit:	Verschiedene Termine	Eignung:	
Beginn:		Bereich:	k.A.
Raum:		Typ:	Tutorium
<p>Allgemeine Hinweise: Die Tätigkeit als Tutor/Tutorin oder eine äquivalente Lehrtätigkeit über ein Semester hinweg ist eine von drei Möglichkeiten, im Modul IX des 1Fach-Masters Philosophie 3 LP zu erwerben. Die Lehrtätigkeit muss im zeitlichen Umfang von mindestens 2 SWS stattfinden. Achtung: Studierende im Fachmasterstudiengang haben keinen Anspruch darauf, als Hilfskraft am Philosophischen Seminar angestellt zu werden. Bitte bewerben Sie sich gegebenenfalls auf eine durch Aushang bzw. auf der Homepage ausgeschriebene Stellen. Die verantwortlichen Prüfer attestieren den Studierenden im 1Fach-Master Philosophie ihre Lehrtätigkeit. Bitte setzen Sie sich rechtzeitig mit den Verantwortlichen in Verbindung! Hinweise zu Themen und Zielen: Am Philosophischen Seminar werden derzeit drei Arten von Tutorien angeboten: Tutorien zur Logik-Vorlesung (nur im Wintersemester); Tutorien der Schreibwerkstatt (Winter- und Sommersemester), Tutorien zur Vorbereitung auf Modulabschlussprüfungen (Winter- und Sommersemester). Diese Tutorien werden von Studierenden der Bachelor-Studiengänge besucht. Sie finden unter der fachlichen Leitung von Lehrenden am Seminar statt. Wenn Sie eine anderweitige Lehrtätigkeit im Bereich der Philosophie ausüben möchten, setzen Sie sich bitte rechtzeitig mit den verantwortlichen Prüfern in Verbindung, um zu klären, ob sie für das Modul IX anrechenbar ist.</p>			

<b>Dozenten des Philosophischen Seminars</b>		<b>080610</b>	
<b>Forschung und Vermittlung: Arbeitsgruppe</b>			
Zeit:	Verschiedene Termine	Eignung:	
Beginn:		Bereich:	
Raum:		Typ:	Tutorium
<p>Allgemeine Hinweise: Die aktive Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe über ein Semester hinweg ist eine von drei Möglichkeiten, im Modul IX des 1Fach-Masters Philosophie 3 LP zu erwerben. Die Arbeitsgruppe muss sich mindestens im zeitlichen Umfang von 2 SWS treffen. Die Teilnahme kann nach persönlicher Absprache auch anderen Studierenden aus höheren Fachsemestern offen stehen. Die Studierenden im 1Fach-Master Philosophie dokumentieren Ihre Arbeit gegenüber den verantwortlichen Prüfern des Philosophischen Seminars. Bitte setzen Sie sich zu Beginn des Semesters kurz mit ihnen in Verbindung! Hinweise zu Themen und Zielen: Arbeitsgruppen sollen von den Studierenden weitgehend selbst organisiert werden. Sie dienen der eigenständigen Erarbeitung eines philosophischen Themas. Grundlage sollten philosophische Texte sein, die von den Teilnehmern vorbereitet und dann im Rahmen der Treffen diskutiert werden. Die behandelten Texte können sowohl Klassiker als auch Beiträge zur aktuellen philosophischen Diskussion sein.</p>			

## Schreibwerkstatt-Angebote WiSe 2022-23

### **„Startschuss: Bachelorarbeit“ – Workshop**

An diesem Abend erhalten Sie grundlegende Informationen, um Ihr Bachelorprojekt in der Philosophie zu starten. Wir sprechen über Formalitäten, Zeitplanung und typische Arbeitsprozesse, über Themenwahl und Zusammenarbeit mit den Prüfer:innen.

Der Workshop richtet sich an alle, die demnächst ihre Bachelorarbeit schreiben wollen.

Anmeldung bei Ariane Filius: [ariane.filius@uni-muenster.de](mailto:ariane.filius@uni-muenster.de)

Einmaliger Termin: 27.10.2022 18 - 21 Uhr

### **"Eine philosophische Hausarbeit schreiben" - Workshop für Masterstudent:innen**

Was wird eigentlich von einer Hausarbeit am Philosophischen Seminar der WWU Münster erwartet? Dieser Kurs bietet Ihnen Überblicksinformationen und die Gelegenheit, individuelle Fragen zu klären. Er richtet sich besonders an Masterstudent:innen, die von anderen Universitäten nach Münster gewechselt haben, und an Quereinsteiger aus anderen Fächern, die gerade ihre ersten philosophischen Texte schreiben. Natürlich sind auch alle Anderen, die offene Fragen haben, willkommen.

Anmeldung bei Ariane Filius: [ariane.filius@uni-muenster.de](mailto:ariane.filius@uni-muenster.de)

Einmaliger Termin: 23.11.2022 18-21 Uhr

### **Ein Thema für eine Hausarbeit finden - Workshop**

Welche Themen sind für eine Hausarbeit geeignet? Und wie findet man ein geeignetes Thema? Soweit möglich, wollen wir in diesem Workshop nicht nur theoretisch darüber sprechen, sondern schon konkrete erste Arbeitsschritte für die nächste Hausarbeit machen.

Dieser Workshop richtet sich an alle Philosophie-Student:innen.

Anmeldungen bei Ariane Filius: [ariane.filius@uni-muenster.de](mailto:ariane.filius@uni-muenster.de)

Einmaliger Termin: 16.2.2023 10-14 Uhr

### **Kreatives Schreiben für die Hausarbeit - Arbeitsgruppe**

Wöchentliche kleine Schreibimpulse helfen, Ideen für die Hausarbeit zu entwickeln, eigene Argumente zu finden und mit Spaß ins Schreiben zu kommen. Über sechs Wochen treffen wir uns, um uns kreativ-wissenschaftlich schreibend mit der nächsten Hausarbeit zu beschäftigen. Mit dieser Vorarbeit fällt der Einstieg ins Hausarbeiten-Schreiben in der vorlesungsfreien Zeit dann leicht.

Dieser Workshop richtet sich an alle Philosophie-Student:innen.

Anmeldungen bei Ariane Filius: [ariane.filius@uni-muenster.de](mailto:ariane.filius@uni-muenster.de)

6 Termine immer montags 16 Uhr: 9.1., 16.1., 23.1., 30.1., 6.2., 13.2.2023

### **Bachelorkolloquium - Arbeitsgruppe**

Das Bachelorkolloquium der Schreibwerkstatt unterstützt und begleitet angehende Absolvent:innen bei ihrem Arbeits- und Schreibprozess. In der Veranstaltung können Sie sich über Ihre Themenstellung austauschen sowie eigene Textauszüge diskutieren. Außerdem bietet das Kolloquium Hilfe bei allen Fragen rund um das Schreiben, z.B. zu Recherche, Gliederungsentwürfen, Sprechstundenbesuchen, Stil, Schreibstrategien und Zeitmanagement. Die Veranstaltung ist für alle Student:innen geöffnet, die gerade an ihrer Bachelorthesis arbeiten - egal, ob sie sich in der Vorbereitung oder bereits mitten im Schreibprozess befinden.

Das erste Treffen am 10.11.2022 dient der Koordination des Kolloquiums. Weitere Termine werden in Absprache mit den Teilnehmer:innen nach ihren Termin-Präferenzen vereinbart. Das Kolloquium findet fortlaufend meist in zweiwöchigem Rhythmus statt. Ein Einstieg ist auch zu einem späteren Zeitpunkt möglich.

Anmeldung bei Ariane Filius: [ariane.filius@uni-muenster.de](mailto:ariane.filius@uni-muenster.de)

Erster Termin: 10.11.2022 um 16 Uhr

##### **Schreibcamp Philosophie**

Hausarbeiten schreibt man allein am Schreibtisch? Warum eigentlich? Gemeinsam geht es besser! Im digitalen Schreibcamp nutzen wir die Energie der Gruppe: Mit mehr Schwung, gebündelter Erfahrung, mehr Disziplin und Struktur, gemeinsamen Wissen, vielen Leserperspektiven, geteiltem Leid und Freude schreibt es sich leichter.

Eine Woche lang können Sie zwischen 9.30 und 17 Uhr in einem strukturierten Rahmen an Ihrem Schreibprojekt arbeiten, die vielfältigen Kurs- und Beratungsangebote nutzen und sich mit anderen Schreibenden austauschen.

Alle Angebote sind offen, d.h. jede:r kann sie nach eigenem Interesse nutzen.

Mehr Informationen im Learnwebkurs „Digitales Schreibcamp Philosophie“

Termin: 6.-9.3.2023

**V. Angeleitetes Selbststudium**

<b>Dozenten des Philosophischen Seminar</b>		<b>080602</b>	
<b>Selbststudium zur Geschichte der Philosophie</b>			
Zeit:	Verschiedene Termine	Eignung:	
Beginn:		Bereich:	
Raum:		Typ:	Angeleitetes Selbststudium
Allgemeine Hinweise: Frau Mischer ist zuständig für die formale Anerkennung des absolvierten Selbststudiumsanteils. Sie prüft das Selbststudium nicht inhaltlich ab.			